

# JAHRESBERICHT 1995/96

BUNDESHANDELSAKADEMIE UND  
BUNDESHANDELSCHULE JUDENBURG

## HAK und HAS im Wandel - „Die stille Revolution“

### Problemorientiertes praxisnahes Arbeiten und Präsentieren gewinnt ständig an Bedeutung



Bereits im Jahresbericht 1993/94 stellte ich die Entwicklung unseres Lehrplans in den letzten 15 Jahren gemäß den Anforderungen der wirtschaftlichen Praxis dar, wobei sich neben der ständigen *Anpassung des Lehrstoffes* die Schulung der *Arbeitstechniken* und die Entwicklung der sog. *Schlüsselqualifikationen* immer mehr in den Vordergrund schoben. Der zu vermittelnde Lehrstoff allein ist schon lange nicht mehr das einzige Maß aller Dinge. In der betrieblichen Praxis erwartet man Absolventen, die neben den grundlegenden Kenntnissen in Rechnungswesen, Rechtschreibung, Textverarbeitung, in Fremdsprachen, Arbeiten am PC, Allgemeinwissen, usw. vor allem auch Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Präsentationsqualitäten, eine flexible Arbeitshaltung, die Fähigkeit zu problemorientiertem Arbeiten und die Bereitschaft zu ständigem Weiterlernen mitbringen. Die Beherrschung der in der Praxis üblichen Arbeitsmethoden und des Umganges mit den neuesten Arbeitsgeräten, Telekommunikationseinrichtungen, usw. sind ein weiteres Qualitätsmerkmal zur Beurteilung der Einsatzfähigkeit eines HAK- oder HAS-Absolventen in der Praxis. Auch wenn ein Schüler zunächst studieren will, sind diese Anforderungen an ihn unabdingbar, denn früher oder später werden sie jedenfalls an ihn gestellt.

Mit der Einführung des **Lehrplans 1994** – der in der HAS für alle 3 Klassen von der 1. bis zur 3. auf einmal eingeführt wurde, in der HAK seit 1994/95 von Jahrgang zu Jahrgang aufsteigend – wurde auf diese ständig neuen Herausforderungen Bedacht genommen. Er ist so flexibel gestaltbar, daß im Rahmen der *Schulautonomie* auf regionale Gegebenheiten, auf die Möglichkeiten im Rahmen der personellen Ressourcen der Schule und auf die Begabungen und persönlichen Neigungen der Schüler durch entsprechende *Ausbildungsschwerpunkte*, Seminare, etc. im Rahmen von Wahlgegenständen Rücksicht genommen werden kann.

An der BHAK Judenburg sind gemäß Beschluß des Schulgemeinschaftsausschusses vom 27.04.1994 als **Ausbildungsschwerpunkte (ABSP)** im IV. und V. Jahrgang alle drei im Lehrplan 94 vorgesehenen ABSP alternativ wählbar, nämlich:

1. Marketing und internationale Geschäftstätigkeit, oder
2. Jahresabschluß und Controlling, oder
3. Wirtschaftsinformatik und betriebliche Organisation.

Der Lehrstoff ist jeweils auf 2 Jahre ausgerichtet, sodaß der im IV. Jahrgang gewählte Ausbildungsschwerpunkt im V. Jg. nicht mehr gewechselt werden kann.

Als weitere Wahlpflichtgegenstände können folgende **Seminare** im IV. und V. Jahrgang gewählt werden:

1. Fremdsprachenseminar (zusätzlich zum obligatorischen Gegenstand), oder
2. Ökologisches Seminar einschließlich geografischer und geschichtlicher Grundlagen, oder
3. Betriebswirtschaftliche Probleme einschließlich mathematischer Lösungsverfahren.

Für die HAS wurde vom Schulgemeinschaftsausschuß die Standardstundentafel lt. Lehrplan 94 gewählt, die bereits eine ausreichende Ausbildungsbreite gemäß den Anforderungen der Praxis gewährleistet (analog zur HAK, bei welcher ebenfalls die ersten 3 Jahre lt. Standardstundentafel als zweckmäßige Grundlage der Ausbildung angesehen werden).

Ein tragender Grundpfeiler der neuen Lehrpläne ist der Pflichtgegenstand „BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE ÜBUNGEN UND PROJEKTMANAGEMENT“ (HAS: BWUP, HAK: BWPM). In diesem Unterrichtsgegenstand soll der Schüler durch Aneignung von Lern- und Arbeitstechniken, durch Anwendung seiner in den anderen Unterrichtsgegenständen erworbenen Grundkenntnisse sowie durch ständiges Training von kommunikativen Fähigkeiten *Schlüsselqualifikationen* für ein erfolgreiches Bestehen in der Berufs- und Arbeitswelt erwerben. Lehrplanzitat dazu: „Projektorientiertes Arbeiten, Fallstudien und Planspiele, welche das betriebswirtschaftliche Denken sowie die Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit des Schülers entwickeln, sollen verstärkt eingesetzt werden. Die Mitarbeit der Schüler in der *Übungsfirma* und deren Beteiligung am internationalen Übungsfirmenmarkt baut auf diesen Schlüsselqualifikationen auf und erfordert auch die Anwendung von Fremdsprachen ... Im Sinne eines fächerübergreifenden Unterrichts kommt der Zusammenarbeit mit Lehrern der anderen Unterrichtsgegenstände eine besondere Bedeutung zu.“

Schon diese Hinweise zeigen, was sich derzeit in den HAK und HAS abspielt: eine weitere Anpassung an praxistaugliche Lerninhalte und Arbeitstechniken, die schon eher den Charakter einer *stillen Revolution* als einer Evolution (wie bisher) besitzt. In der **ÜFA (Übungsfirma)** wird im modernst ausgestatteten **BWZ (Betriebswirtschaftliches Zentrum)** nicht nur praxisgerecht „schulisch“ gearbeitet, sondern es wird direkt mit echten Firmen zusammengearbeitet: mit Lohnverrechnung, Bankabrechnungen, Fakturierung, kfm. Schriftverkehr, usw. Dabei werden moderne Hilfsmittel und Telekommunikationsmöglichkeiten wie TELEFAX, INTERNET, usw. selbstverständlich miteingesetzt, die Computer sind untereinander vernetzt, und jedem Schüler steht an seinem Arbeitsplatz neben dem PC ein Telefon, etc. zur Verfügung.

Im Unterricht aus *Projektmanagement* haben die Schüler in Teamarbeit Projekte zu planen, unter Anleitung entsprechend geschulter Lehrer selbst zu organisieren und durchzuführen und zum Schluß zu präsentieren, wobei in der 3. Klasse HAS die Präsentation des erstellten Projektes ein Teil der *Abschlußprüfung* ist – sowie in der HAK in Zukunft ein Teil der Matura sein wird. Die bisher abgehaltenen Präsentationen zeigten bereits, welchen gewaltigen Fortschritt dieser neue Unterrichtsgegenstand für die praxisgerechte Ausbildung der HAK- und HAS-Schüler mit sich bringt. Und war es bisher schon so, daß auf dem immer schwieriger werdenden Arbeitsmarkt unsere Absolventen noch am ehesten zu einem hohen Prozentsatz bald untergekommen sind, so müßte auf Grund dieses neuerlichen Qualitätszuwachses der Ausbildung an der HAK und HAS dieser positive Trend auch weiterhin anhalten ...

Hofrat Dkfm. Mag. Rainer Gallob, Direktor

## 40 Jahre HAS Judenburg

Während einer Exkursion am Frauenberg bei Leibnitz tauchte die Frage auf, wozu diese mittelalterlichen Gräber freigelegt und untersucht würden. Ob sich denn die Kosten lohnten?

Beim Versuch, eine Antwort zu finden, fiel mir wieder der Hinweis auf unsere „roots“ – unsere Wurzeln ein. Woher kommen wir, wer war hier vor uns, wie lebte er/sie...?

Diese „unwirtschaftliche“ Neugierde, diese persönliche Standortbestimmung, das Verfolgen von Lebens- und Leitlinien ist auch ein wesentlicher Teil bei Jubiläen und Gedenkfeiern aller Art. Und daran herrscht im Millenniumsjahr 1996 kein Mangel.

Auch die Spuren von ca. **200 Jahren staatlich vorgeschriebener Volksbildung in Österreich** sind oft kostenintensiv und ohne unmittelbar verwertbaren Nutzen untersucht worden. Aber dabei – und in Auseinandersetzung mit den jeweiligen Erfordernissen der Gegenwart – ergaben sich immer wieder neue Ideen und Kurskorrekturen. Sie mündeten zwischendurch auch in interessante und erfolgreiche neue Bildungsmodelle.

Vor allem im **19. Jahrhundert** ergab sich durch die **Industrialisierung** auch in Österreich die **wachsende Bedeutung des Handels**. Die alte Art der Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses in den Betrieben wurde ungenügend.

Überall bildeten sich Vereine und Körperschaften, die sich um die **Errichtung von kaufmännischen Lehranstalten** (Handelsschulen) schon vor **1848** bemühten. Das Unterrichtsministerium genehmigte schließlich das Organisationsstatut und den Lehrplan der privaten „Gremial-Handelsschule des Wiener Kaufmannstandes“ im Jahre 1848. Es folgten die privaten **Gründungen der Handelsakademien** in Prag (1856) Wien und Budapest (1857) und **Graz (1863)**.

Während aber die Handelsakademien in dieser Zeit zumindest halbstaatlichen Charakter aufwiesen, weil sie vom Ministerium genehmigt wurden, waren die **Handelschulen ausschließlich Privatschulen**. Das führte bei

all ihren Leistungen für das kaufmännische Unterrichtswesen dazu, daß fachliche und pädagogische Interessen zu kurz kamen und überregionale Richtlinien fehlten. Daher verlieh der Staat das **Öffentlichkeitsrecht ab 1873** nur mehr solchen Schulen, die bestimmte Auflagen erfüllten. Schließlich gab es das Öffentlichkeitsrecht für Handelsakademien und Handelsschulen nur mehr, wenn sie sich den **1896** entwickelten **Normallehrplänen** des Unterrichtsministeriums anpaßten.

Diese Fundamente für die zunächst private und „halbstaatliche“ kaufmännische Bildung dienten dann nach den Wirren des 1. Weltkriegs, der 1. Republik und nach dem 2. Weltkrieg auch dem Unterrichtsministerium der 2. Republik zur Vertiefung des berufsbildenden Schulwesens:

1956 wurde eine **Generaldirektion** für das **berufsbildende Schulwesen** geschaffen und **1960** in eine **eigene Sektion** (Abteilung) des **Ministeriums** umgewandelt.

Interessante Zahlen aus dieser Zeit verdeutlichen die Aufwärtsentwicklung in Österreich:

	1950/51		1960/61	
	Schulen	SchülerInnen	Schulen	SchülerInnen
HAS	44	4.600	56	10.400
HAK	10	2.600	20	7.400

In diese erste rasante Aufwärtsentwicklung des kaufmännischen Schulwesens fällt auch die Gründung der privaten Handelsschule Judenburg. So schreibt die Murtaler Zeitung vom 1. 9.1956:

**„Ein bedeutsamer Beschluß.  
Neue Judenburger Handelsschule  
öffnet am 12. September ihre Pforten“**

*In den letzten Jahren sei das Fehlen einer Handelsschule im Bezirk Judenburg und damit der Mangel einer kaufmännischen Vorbildung für den beruflichen Werdegang immer problematischer geworden.*

Die **städtische (=private) Handelsschule in Knittelfeld** – sie wurde **1929 gegründet** – könne nur eine beschränkte Zahl von Schülern aufnehmen. (Damit steht Knittelfeld exemplarisch für die Trends, ab 1928 und dann wieder ab 1945 Handelsschulen durch kommunale Schulerhalter zu errichten, die erst in den 80er und 90er Jahren verbundlicht wurden.)

Daher haben sich **Vertreter der Kaufmannschaft Judenburg** schon im **April 1956** **zusammengetan**, um, wie in **Bruck/Mur** in **Zusammenarbeit mit dem Bundesrealgymnasium**, eine **Handelsschule auf privater Basis** zu errichten.

Ein **Proponentenausschuß** unter **Kommerzialrat Gut-**

**nik** warb um Mitglieder, arbeitete Satzungen aus, führte die Verhandlungen mit den Behörden. Die **Gründungsfeier** des Vereins fand am **23. 8. 1956** statt, seine Mitglieder hatten neben ihrer Mitarbeit auch einen **finanziellen Beitrag** zu leisten.

Die **provisorische Leitung** der Schule erhielt zunächst der **Direktor des BRG Judenburg, Dr. Kollmann**. **Vereinsobmann** wurde **KR Gutnik**, **Obmannstellvertreter** **Herr L. Huber**, **Schriftführer** die Herren **K. Hubner** und **Reautschnig**, **Kassenführer** die Herren **Meerkatz** und **Pfandl**, **Rechnungsprüfer** die Herren **Gretler** und **Wimmer**.

Das **Schulgeld** wurde mit **S 100,- pro Monat** festgelegt. (MZ 1. 9. 1956) Das wären heute ca. **S 600,- bis S700,-/Monat!**



*HAS-Abschlußklasse von 1960.*

Die 1. Klasse der bis 1963/64 nur zweiklassigen Handelsschule war im **Gymnasium-Hauptgebäude** (heute Stadtmuseum in der Kaserngasse) untergebracht. Der Unterricht fand nachmittags statt. Die meisten Lehrer gehörten dem Gymnasium an. (Dr. Goditsch, Dr. Gräscher, Dr. Kettenbach, Prof. Mayer, Prof. Müller, Prof. Murgg und Prof. Pötscher).

Die Schulchronik zeigt den mühevollen Aufbau:

*„Für den Schulgebrauch hat der Verein schon 8 Schreibmaschinen, die zwar nicht neu, aber ... in gutem Zustand sind, angeschafft und erhöhte vor Schulbeginn die Zahl der Maschinen auf 14. Da der 1. Jahrgang 40 Schüler umfaßt, muß der Unterricht in Maschinschreiben in 3 Gruppen erfolgen“.*

**Dr. Robert Konopasek** kam im Schuljahr 1958/59 an die HAS und unterrichtete zunächst Bürgerkunde und Wirtschaftsgeographie.



Ab 1959/60 war er **Direktor** und der Schule wurde das **Öffentlichkeitsrecht** verliehen.

Ab 1963/64 wird die **Handelsschule dreistufig** geführt.

Damit gibt es 1965/66 zum ersten Mal eine **3. Klasse**.

Die Absolventen der Schule waren in Wirtschaft und Ämtern sehr gefragt

Die Schulchronik schreibt im Jahr 1967:

*„Es ist erfreulich, daß schon jetzt, zum Schluß, alle Absolventen ihren sicheren Dienstposten haben.“*

1967/68 wird **Elektronische Datenverarbeitung als Freigegegenstand** eingeführt. 1971/72 wird dieses Fach zum **Pflichtgegenstand** (1996 = 25 Jahre Elektronische Datenverarbeitung – Pflichtfach!) wenn auch größtenteils noch ohne Computer ...

Der Aufschwung der 60er und frühen 70er Jahre manifestiert sich in der Überlegung, ein neues Schulgebäude zu errichten (4. Regions-Enquete Aichfeld-Murboden) und im Beschluß des Gemeinderates Judenburg, dafür unentgeltlich ein Grundstück von 25.000 m<sup>2</sup> zur Verfügung zu stellen.



HAS-Abschlußklasse von 1970.

Zugleich wurde durch das Kuratorium der Kaufmannschaft die **HAK gegründet** und **ab Herbst 1973** der **1. Jahrgang** geführt. (Schulgeld S 400,-/ Monat).

Mit diesem Jahr sollte die Handelsschule auch in eine doppelt problematische Situation kommen: Einerseits zog die neue Handelsakademie viele Schüler von der Handelsschule ab, andererseits zeigte die Erdölkrise von Ende 1973 zum ersten Mal seit längerer Zeit wieder die Unabwägbarkeiten der Wirtschaft. – In ca. zwei Monaten stieg der Erdölpreis um 170%.

Doch erst allmählich schlugen diese Entwicklungen voll auf die Handelsschule durch:

Seit **1985/86** gibt es nun **ständig nur mehr eine 1. Klasse**.

Erst nach einigem Suchen und Warten kommen manche HAS-Absolvent/inn/en in der Wirtschaft unter – nicht immer in unserer Region und nicht alle im erträumten Büro- oder Bankjob, und zusätzliche Schwierigkeiten ergeben sich durch die derzeitige Wirtschaftslage und die – nicht nur österreichischen – Sparpakete.

Interessant in diesem Zusammenhang sind die Zahlen über die Entwicklung von HAS und HAK in der Steiermark und in Österreich:

	Schulen		Klassen		m		w		Gesamt	
	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96
Steiermark	20	20	81	80	597	–	1116	–	1713	1778
HAS	13	13	198	182	1441	–	2965	–	4406	4748

	Schulen		Klassen		m		w		Gesamt	
	1993/94	1994/95	1993/94	1994/95	1993/94	1994/95	1993/94	1994/95	1993/94	1994/95
Österreich	114	114	570	558	4071	4159	8356	8156	12427	12315
HAS	99	103	1412	1432	11169	11833	19186	19229	30355	31062

Insgesamt gibt es zur Zeit ungefähr 170.000 Schüler an berufsbildenden höheren Schulen (9.–13. Schulstufe = 14 bis ca. 19 Jahre alt) und ca. 53.000 Schüler an berufsbildenden mittleren Schulen (9.–11. Schulstufe = 14 bis ca. 17 Jahre alt) in Österreich.

Damit bleibt die Hoffnung auf die bereits erfolgte Weichenstellung, auf die Reformen in der **neuen Handelsschule**:

- Das **neue Betriebswirtschaftliche Zentrum = „Lehrbüro“** bringt mehr praktische und damit berufliche Kompetenz.
- Die **neue Abschlußprüfung**, vor allem das **selbständige Erarbeiten und Präsentieren eines Projekts**, auch in einer Fremdsprache, führen zu verstärkter Persönlichkeitsbildung, zu mehr schulischer Motivation und zu den angestrebten Schlüsselqualifikationen.

Für bildungshungrige Handelsschüler bleiben die Möglichkeit zur HAK-Matura in den Aufbau-Lehrgängen, aber auch die Einstiegschancen für unseren M & O-Lehrgang für mittleres Management sowie der Zugang zu einem der neuen wirtschaftlichen Fachhochschul-Studiengänge.



HAS-Abschlußklasse von 1976.

Der Gesetzgeber und die Schulverwaltung haben damit relativ schnell und engagiert reagiert. Der Stellenwert der Handelsschule als Wirtschaftsschule mit kompakter, praxisnaher und relativ kurzer Ausbildungsdauer bleibt damit erhalten.

Wir hoffen, daß sie ihre zumindest doppelte Funktion auch für unsere Region beibehält:

1. die **Verankerung elementarer allgemeiner und wirtschaftlicher Ausbildung** für viele Jugendliche,
2. die **„Versorgung“ der Wirtschaft mit flexiblen, engagierten Fachkräften** – entsprechend der Absicht der HAS-Gründer vor 40 Jahren.

Einige Zahlen sollen zum Schluß für sich sprechen:

### Zahl der Handelsschul-Absolvent/innen/en seit 1956:

**1.340 Schüler/innen** haben inkl. 1995/96 die **3. Handelsschule** besucht. Damit wurden der Wirtschaft nicht nur in unserer Region und nicht nur in Österreich 1.340 qualifizierte Mitarbeiter, Unternehmer und Manager zur Verfügung gestellt. Der Weitblick der „Gründungsväter“ vor 40 Jahren und die Anpassungsfähigkeit der Schulbehörde und aller vor Ort Beteiligten sollte die Handelsschule Judenburg relativ sicher in die nächsten Jahrzehnte führen.

**Dr. Franz Bachmann**

## Minister Einem besuchte unsere Schule



Innenminister Dr. Caspar Einem, begleitet von NRAbg. Heinz Gradwohl, besuchte im November 1995, im Rahmen des Gegenstandes „Politische Bildung“, die Bundeshandelsakademie Judenburg und stand den im Turnsaal versammelten Schülerinnen und Schülern Rede und Antwort. Direktor Hofrat Gallob freute sich über den Besuch und über die Möglichkeit, „Informationen aus erster Hand“ zu erhalten. Auch Minister Dr. Bartenstein sei schon Gast in der HAK Judenburg gewesen, sagte Hofrat Gallob. Minister Dr. Einem fand bei den rund 120 Schülerinnen und Schülern der höheren Klassen ein überaus interessiertes und engagiertes Publikum vor.

Neben Fragen über die Tätigkeit eines Ministers, über die Aufgaben der Staatspolizei, den Unterschied zwischen

Gendarmerie und Polizei und das Ausländergesetz wurden auch aktuelle Problembereiche wie Rasterfahndung und Lauschangriff erörtert.

Minister Einem sagte, er sei dafür, daß man „in gewissen Kriminalfallkonstruktionen solche Möglichkeiten schafft“. Für besondere Fälle möchte er die Möglichkeit bekommen, lauschen zu dürfen. Bei der Rasterfahndung gehe es um das Recht, Daten, die man schon hat, miteinander verknüpfen zu können.

Gerade bei der bisher wenig erfolgreichen Fahndung nach den Briefbombenattentätern sei anfangs mit „Steinzeitmethoden“ (ohne PC) gearbeitet worden, erklärte Minister Einem. Die Beamten arbeiten mit großem Einsatz, aber ohne Erfolg, sie seien ausgebrannt. Frische Kräfte wurden mittler-

weile mit den Erhebungen betraut. Die Briefbombenermittlungen werden nun von einer Frau geleitet. Einem: „Ich hoffe, daß die Arbeitsbedingungen so gewonnen haben, daß sich der Erfolg doch noch einstellt“.

„Die Qualifikation der Führungskräfte im Sicherheitsbereich muß gehoben werden“, betonte der Minister. Die Sicherheitsakademie soll Maturanten die Möglichkeit bieten, sich zum Sicherheitsakademiker ausbilden zu lassen. „Gendarmerie- und Polizeioffiziere, die nicht Akademiker sind, sollen in der Sicherheitsakademie eine akademische Ausbildung erhalten, die sie befähigt, Spitzenpositionen einzunehmen“.

## Herr Dr. Dietger Fröhlich wird zum Oberstudienrat, Frau FOL Dietlind Sölkner zum Studienrat ernannt!

Wir, die gesamte Lehrerschaft der HAK und HAS Judenburg, hatten im Sommersemester die Gelegenheit, zwei sehr geschätzten Kollegen zu ihren verdienten Auszeichnungen gratulieren zu können: Frau FOL Dietlind Sölkner wurde vom Landesschulrat der Titel Studienrat, Herrn Dr. Dietger Fröhlich der Titel Oberstudienrat verliehen.

Beide Kollegen haben etwas gemeinsam: Wenn sie energischen Schritts aus dem Konferenzzimmer eilen (nach der Pause öfters in verschiedener Weise koffeingestärkt), streben sie fast immer unserem östlichen Gebäudekomplex im Erdgeschoß zu. Dort liegen ihre Hauptwirkungsstätten, der Phontypieraum, in den Frau STR Sölkner energiegeladen einbiegt, und die Datenverarbeitungsräume, in denen sich Herr OSTR Fröhlich wohlfühlt.

Sie sind auch beide für ihre ruhig-sachliche Art zu argumentieren bekannt.

Manche unserer Schüler, die aus der Konfrontation mit den Extremwertaufgaben für sich persönlich die Lebensmaxime des Minimierens ableiten wollten, sind bald eines Besseren belehrt worden: Beide Kollegen sind sehr leistungsorientiert und legen Wert darauf, praxisbezogenes Wissen zu vermitteln, aber nicht ohne den pädagogischen Unterbau außer acht zu lassen.

Für Frau STR Sölkner ist Praxisbezug immer eines der wichtigsten Anliegen gewesen. Sie war selbst jahrelang in einer großen Firma und bei zwei Banken tätig. Gerade in ihrem Berufszweig hat sich ja seit der Lehramtsprüfung, die sie 1968 in Graz ablegte, unglaublich viel geändert. Der Personalcomputer hielt in allen Büros seinen Einzug und veränderte fundamental die Gegebenheiten. Alle diese Fertigkeiten mußte sich Frau STR Sölkner in Seminaren und anderen Fortbildungsveranstaltungen



*Oberstudienrat Dr. Dietger Fröhlich und Studienrat FOL Dietlind Sölkner.*

aneignen. Es gab plötzlich nicht nur die Verpflichtung, die Schüler zu lehren, einen formschönen, orthographisch richtigen Brief mit passendem Inhalt zu schreiben, sondern es eröffnete sich eine ganze Fülle von Gestaltungsmöglichkeiten. Darüber hinaus müssen die Schüler, die zwar vielleicht Spielprogramme in ihren Computer laden können, davon überzeugt werden, daß die „Knochenarbeit“, das Beherrschen der Tastatur, die Grundvoraussetzung für die Textverarbeitung mit dem Computer ist und die oft ungeliebte, weil mit Arbeit verbundene Stenotypie durchaus ihren Sinn hat. Sogar der versessenste Technikfreak wird zugeben müssen, daß Maschinen anfällig sind, nicht überall, wo man sie brauchen könnte, sind sie auch zuverlässig oder einsetzbar.

Frau STR Sölkner versteht es, den Schülern mit viel Verständnis für etwaige Probleme, Wissen zu vermitteln. So förderte sie auch immer wieder Schüler, die über das

übliche Maß hinaus Fähigkeiten aufwiesen, und ermunterte sie, an Wettbewerben mitzumachen, was wiederum dem Ruf unserer Schule zugutekam. Sie meistert so manche Situation mit ihrem Humor, ist allem Neuen aufgeschlossen, privat sehr sportlich und pflegt einen gesunden, naturverbundenen Lebensstil.

**Herr OSTR Dr. Fröhlich** konnte heuer seiner Ehrung seitens des Landesschulrates noch eine ganz persönliche Feier hinzufügen: Er arbeitet seit genau 20 Jahren an unserer Schule. In den Jahren zuvor hatte er in der Wirtschaft Erfahrungen gesammelt und wurde innerhalb weniger Jahre zum Leiter der Software-Entwicklung, zum Prokuristen und Geschäftsführer befördert. Nach seinem Einstieg in der HAK Judenburg widmete er sich in seinen Fächern Mathematik und Datenverarbeitung voll Elan unseren Schüler und, – wie in den Schulen österreichweit mit Dankbarkeit von Direktoren und Sekretärinnen bemerkt wird –, der Entwicklung von Computerprogrammen zur Bewältigung der finanziellen Administration. Sämtliche EDV-Einrichtungen und Projekte, die im Laufe der vergangenen Jahre an der HAK Judenburg ihren Einzug fanden, tragen seine Handschrift. Der Bogen spannt sich vom MUPID-BTX-Programm, das in Zusammenarbeit mit der Post lief, bis zum Internetanschluß und dem jüngsten Projekt seines kreativen Geistes, einem Softwareprogramm für den Mathematikunterricht, das sowohl

den Lehrern die pädagogische Vorbereitung für den Unterricht, als auch den Schülern die Bewältigung mathematischer Problemstellungen erleichtern soll. Es ist für die Lehrpläne sämtlicher Schulen einsetzbar, weil äußerst flexibel konzipiert und trägt die sinnige Bezeichnung „Math-Light“. Die Feuerprobe hat dieses Programm heuer schon bei der schriftlichen Reifeprüfung aus Mathematik in der 5CK bestanden.

Der ständige Umgang mit Zahlen, Daten und Fakten müßte eigentlich auf jeden Menschen eine prägende Auswirkung haben. Wie man berufsmäßigen Komikern nachsagt, sie seien privat froh, nicht einen einzigen Witz machen oder hören zu müssen, könnte ein solch hervorragender Fachmann der Kommunikation und Information vielleicht auch privat selbige verweigern – zum Ausgleich sozusagen. Für OSTR Fröhlich gilt diese Haltung nicht. Bei vielen Gelegenheiten gab er immer wieder „Kostproben“ seines unverwechselbaren Humors, und er besitzt eine schalkhafte Liebe zur Sprache: Das Assoziieren, Fabulieren, Reimen, das freie Spiel mit der Semantik bereitet ihm großes Vergnügen (und natürlich besonders den Zuhörern!).

Wir sind stolz auf die beiden Geehrten in unserer Mitte und wünschen ihnen von Herzen alles Gute!

**Mag. Herma Kollmann**



Meterware  
und Zubehör

# WIMMER

8750 Judenburg, Hauptplatz 7  
Tel. 0 35 72 / 82 4 00

## Maturanten der HAK probten Unternehmensleitung

Trotz Sparpaket, das in den berufsbildenden höheren Schulen die Anzahl der Stunden äußerst knapp bemißt, werden an der Handelsakademie Judenburg immer wieder Projekte durchgeführt, die über das Plansoll hinausgehen. Bei Sprachwettbewerben zeigten die Bestrebungen, Wissen praxisnah umzusetzen, wiederholt schöne Erfolge und manifestieren sich heuer u. a. mit einem Landessieg in Französisch.

Im abgelaufenen Schuljahr wurde ein Unterrichtsprojekt durchgeführt, das mit angehenden Maturanten „Entscheidungsfindung als unternehmerische Führungskraft“ trainierte. Prof. Mag. Peter Rafalt simulierte mit 29 interessierten Schülern der drei Maturaklassen seit Beginn dieses Schuljahres Managemententscheidungen in Form eines Planspieles. Verwendet wurde dabei das praxisbewährte TOPSIM General Management von UNIC-ON. Es ging dabei um betriebliche Planungsentscheidungen, wie sie in der Realität gegeben sind, allerdings ohne die dortigen schwerwiegenden Folgewirkungen. Voraussetzung war solides Wissen in Betriebswirtschaft und betrieblichem Rechnungswesen.



Die Gesamtsieger, Schüler der 5b, bei der Preisübergabe. Mit ihnen freuten sich die Gratulanten. Von rechts: HAK-Direktor Hofrat Gallob, Hypobank-Direktor Perner, Udo Schreymayer, Mario Putz, Ute Preisitz, Edwin Reiter, Elternvereinsobfrau Fruhmann und Projektleiter Prof. Rafalt.

Die Schüler sahen sich in der Rolle eines Unternehmensvorstandes und mußten umfangreiche und vernetzte Entscheidungen treffen, sich am Markt bewähren. Ins Kalküli zu ziehen waren Marketing, Beschaffung, Lagerung, Fertigung, Personal und Finanzierung, sowohl für den Binnenmarkt als auch für den Export.

Acht Industriebetriebe „Copyfix-AG“ produzierten Kopiergeräte und machten hinsichtlich über Managemententscheidungen von Periode zu Periode gute Fortschritte. Am Ende der drei Perioden mußten die jeweiligen Vorstände im Rahmen einer improvisierten Hauptversammlung ihre Ergebnisse rechtfertigen.

Die Schüler haben die Aufgaben, die mittels PC ausgewertet wurden, hervorragend gelöst. Sie erzielten Werte, die in der Realität sicher als sensationell einzustufen wären: 1741 Beschäftigte bei einem Gesamtumsatz von 388 Mio. DM, einem Betriebsergebnis von 24,7 Mio DM und einem Cash-flow von 11% bei einer Schuldtilgungsdauer von 3,4 Jahren erreichten die Gesamtsieger, Schüler der 5b.

Um eine motivierende „marktwirtschaftliche Stimmung“ zu erzeugen, wurden Preise geschaffen, die vom Leiter der HYPO-Bank Judenburg, Heinz Perner, zur Verfügung gestellt worden waren. Jeweils S 2000,- pro Gruppe für die Siegergruppe der 5b, die auch Gesamtsieger wurde, mit Ute Preisitz, Udo Schreymayer, Edwin Reiter und Mario Putz, die Siegergruppe der 5a. Jeweils S 1000,- für die Zweiten und S 500,- für die Dritten auf dem Markt mit fünf Unternehmungen.

Der Direktor der HAK, Hofrat Dkfm. Rainer Gallob, freute sich über den erfolgreich durchgeführten Freigegegenstand und ortete unter den Seminarteilnehmern bereits erfolgreiche Unternehmensleiter. Bei der Präsentation anwesend war auch die neue Obfrau des Elternvereines, Eva Fruhmann.

## Schülervertretung der BHAK & BHAS Judenburg

Der traditionelle Jahresrückblick der Schülervertretung beginnt dieses Jahr ziemlich ungewöhnlich – es war aber auch ein ungewöhnliches Schuljahr für uns. Wir – Christian, Helfried und Markus – haben viel in diesem Jahr dazugelernt, vor allem aber, welchen Stellenwert unsere Schule in der Öffentlichkeit hat. Ob in Graz oder in Bruck, in der Landesschülervertretung oder in der Politik, der BHAK & BHAS Judenburg eilt ein hervorragender Ruf voraus.

Wir hatten also große Erwartungen zu erfüllen und viel zu tun, innerhalb und außerhalb unserer Schule. Was wir so getan haben, möchten wir nun kurz zusammenfassen:

Dank unserer Arbeit konnten 156 SchülerInnen am „1. Antenne Schulschi- und Snowboardtag“ ordnungsgemäß teilnehmen – bei keiner anderen Schule in der Region war das der Fall!

Da es lt. SGA-Beschluß im Schulgebäude keine Parties mehr gibt und wir keinesfalls auf eine Schulparty verzichten wollten, haben wir zwei Schulparties im Gewölbekeller Judenburg privat veranstaltet und damit Pionierarbeit im Aichfeld geleistet – wo sonst gibt es eine solche Veranstaltung für 600 Schüler?

### Weiters haben wir:

- ein Tischfußballturnier veranstaltet (Bericht in der „Kleinen Zeitung“)
- per Umfrage festgestellt, daß 2/3 aller SchülerInnen GEGEN die 5-Tage-Woche („schulfreier Samstag“) sind!
- zusammen mit anderen Jugendorganisationen in Judenburg einen Diskussionsabend mit Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic veranstaltet!
- dafür gesorgt, daß im nächsten Jahr zwei Getränkeautomaten in der Schule aufgestellt werden!
- eine Konzertfahrt zu der Gruppe „Die Fantastischen Vier“ organisiert!
- 20 Freikarten für ein Meisterschaftsspiel von Sturm Graz ergattert und über unser Schulradio verlost.
- und vieles andere mehr.



Die Schülervertretung 1995/96.

An dieser Stelle möchten wir unserem Direktor, Hofrat Dkfm. Mag. Rainer Gallob für seine Kooperativität und sein ständig offenes Ohr ein herzliches Dankeschön aussprechen. Viele unserer Aktivitäten wären ohne sein Verständnis und seine Mithilfe gar nicht möglich gewesen.

Ebenso gebührt Frau Kocher vom Sekretariat für ihre Geduld, sowie allen Lehrern und Lehrerinnen, die für unseren hektischen Schulalltag ein wenig Verständnis aufgebracht haben, ein herzliches Dankeschön.

Unseren Nachfolgern wünschen wir kreative Ideen und viel Energie, um diese auch zu verwirklichen.

Euch allen wünschen wir „Jaaange“ erholsame Ferien.

**Für die Schülervertretung  
Schulsprecher  
Christian Jammerbund**

## Zweisemestriger Speziallehrgang für Management und Organisation 1995/96 für Berufstätige



### Projektthemen:

*M<sup>80</sup>*

- „Freizeitpark Fischen“  
Möglichkeiten aktiver Freizeitgestaltung am Beispiel des Kraftwerksgeländes Fischen
- „Telekom für die Wirtschaft“  
Chancen und Nutzen moderner Telekommunikation für Klein- und Mittelbetriebe

*Stehend v. l.: Gamweger Tamara, Ing. Schott Christian, Heimgartner Gernot, Piesch Erhard, Preiss Mario, Reinspach Manfred, Prinz Alexandra, Breidler Petra, Ing. Seifert Gernot*

*Hockend v. l.: Jahrgangsvorstand Mag. Dr. Ledolter Siegfried, Eckstein Birgit, Scheuerer Margit, David Doris, Probst Otto*

## Schulchronik 1995/96

- |                   |  |               |  |
|-------------------|--|---------------|--|
| <b>September:</b> | 11./12. Wiederholungsprüfungen, Aufnahmeprüfung<br>13. Unterrichtsbeginn, Eröffnungskonferenz<br>18.-22. Schriftliche Reifeprüfung, 1. Nebentermin   |               | 14.-21. Solarausstellung in der Aula<br>15. 1. Antenne-Steiermark Schitag in der Ramsau<br>18.-31. Intensivsprachwoche 4AK: England<br>Intensivsprachwoche 4BK: Spanien  |
| <b>Oktober:</b>   | 12. Mündliche Reifeprüfung, 1. Nebentermin<br>17. Pädagogische Konferenz<br>23. Exkursion 5ABCK: Mauthausen<br>25. Exkursion 5BK: Landesgericht Leoben   | <b>April:</b> | 15.-20. Wienwoche 3AK,<br>16. Teilnahme „Jugend übersetzt“ – Sprachenolympiade in Graz<br>23. Theater (Chaos-Theater)  |
| <b>November:</b>  | 9. Besuch der Studien- u. Berufsinformationsmesse in Leoben<br>16. Exkursion 3ABK: Wien – Röntgenmuseum<br>13.-18. Wienwoche 2-S   | <b>Mai:</b>   | 8. Exkursion: LKW Walter (Wr. Neudorf)<br>9. Schlußkonferenz der 5. Jahrgänge<br>11. Vortrag der ÖBB<br>13. Eröffnung des neu adaptierten Mehrzwecksaales<br>18.-23. Schriftliche Reifeprüfung, Haupttermin<br>22. Schlußkonferenz der 3-S<br>30.-31. Schriftliche Abschlußprüfung der 3-S |
| <b>Dezember:</b>  | 1. Elternsprechtag<br>18.-23. Wienwoche 3BK  | <b>Juni:</b>  | 4. Beurteilungskonferenz der 5ABCK u. 3-S<br>19.-25. Mündliche Reifeprüfung, Haupttermin<br>26. Mündliche Abschlußprüfung der 3-S<br>26. Verabschiedung der Maturanten bzw. HAS-Absolventen<br>27. Schlußkonferenz   |
| <b>Jänner:</b>    | 6. Maturaball  | <b>Juli:</b>  | 2. Aufnahmeprüfung<br>5. Zeugnisverteilung, Schlußbesprechung Schlußveranstaltung des „M & O“-Lehrganges 1995/96   |
| <b>Februar:</b>   | 5.-11. Wintersportwoche 2ABCK: Hinterglemb<br>14. Semesterkonferenz BHKA/BHAS, M & O<br>15. Schulfilm<br>16. Eishockeymatch: Schüler der 5. Jahrgänge gegen Lehrer<br>28. Exkursion 5CK: Landesgericht Leoben<br>29. Schulschirennen |               |  |
| <b>März:</b>      | 11. Vortrag der Baufirma ILBAU<br>14. Schulbuchkonferenz   |               |  |

# Der GROSSMARKT

# EUROSPAR



JUDENBURG, Frauengasse 2

## Die Schulgemeinschaft

Direktor: HR Dkfm. Mag. Rainer GALLOB

Administration: Mag. Karlheinz URL

Elternvereinsobmann: Dr. Peter SCHILLING  
Obmann-Stv.: Friedrich JAKI, FOL.

### Der Schulgemeinschaftsausschuß:

Elternvertreter: Margot HAWELKA  
Friedrich JAKI, FOL.  
Dr. Peter SCHILLING

Lehrervertreter: Mag. Dr. Ekkhart GLINITZER  
Mag. Silvia HINKEL  
Mag. Regina STEINBERGER

Schülervertreter: Christian JAMMERBUND (4AK)  
Helfried HERMANN (4AK)  
Markus ISOLA (4BK)

Dienststellenausschuß: Mag. Franz KOLLMANN  
Dkfm. Mag. Dr. Franz MITTERBAÇHER  
Mag. Maria SCHREMPF

Schularzt: Dr. Gudrun URAN

Sekretariat: Gabriele KOCHER, VB

Schulwart: Augustin PECH, leit. Schulwart  
(bis 30. September 1995)  
Josef ENKO, Offizial  
Dieter STRASSER (ab 2. Oktober 1995)

Raumpflegerinnen: Maria FELFER  
Erna GROSS  
Waltraud HÖLZL  
Ilse LAURE  
Claudia MAIER  
Gertrude RESTNER  
Christa SCHLACHER  
Birgit SLUGA



## Komm auch Du zum Absolventenverein

Folgende Aktivitäten haben wir für unsere Mitglieder geplant:

- **Radtour**  
„Rund um den Falkenberg“
- **Grillfest**
- **Fußball**
- **Sprachkurs-Intensivseminare für Englisch, Spanisch und Französisch**
- **Wochenendseminare gemeinsam mit dem „M & O“-Lehrgang**

Der AV bietet für Schüler:

- **Förderung begabter Schüler**
- **Subventionen für Schüler**
- **Mitfinanzierung von Geräten**

## Die Lehrer des Schuljahres 1995/96

- Gallob Rainer, Dkfm. Mag., HR:** BW: 1CK; BWL: 5AK
- Albert Maria-Louise, FOL.:** CTV: 5BK; TXV: 1AK, 2AK, 2CK, 3AK, 4BK, 1-S; KV: 1-S
- Bachmann Franz, Mag. Dr., Prof.:** GSKW: 3AK, 3BK, 4AK, 4BK, 5AK, 5BK, 5CK; PHE: 3AK, 3BK, 4AK, 4BK, 5AK, 5BK, 5CK; ZGPB: 2-S
- Cernko Margarete, VL.:** TXV: 1DK, 2BK, 3AK, 4AK, 2-S
- Dittrich Anneliese, Mag., Prof.:** BW: 1DK; BWPM: 1BK, 1CK, 1DK; BWUP: 1-S; PBUR: 3-S; SBRL: 4AK, 4BK, 5AK, 5BK, 5CK; KV: 1DK
- Ertl-Matschnek Gertrude, Mag., Prof.:** LUM: 1CK, 1DK, 2AK, 2-S, 3-S; MAM: 2AK, 2CK, 3BK, 4BK
- Fröhlich Dietger, Dr., OSTR:** DV: 3AK; MAM: 2BK, 4AK; ORDV: 5AK, 5BK, 5CK; WINF: 1AK, 1BK, 1CK, 1DK, 2BK
- Gamweger Waltrud, FOL.:** CTV: 5CK; TXV: 1AK, 1BK, 1CK, 2AK, 2CK, 3AK, 4AK, 5BK, 5CK, 3-S;
- Geyer Monika, Mag., VL.:** MAM: 3AK, 5CK; PH: 3AK, 3BK; KV: 5CK; BBA
- Gilnitzer Ekkart, Mag. Dr., Prof.:** AFSP: 5BK; FFSP: 3AK, 4AK; SPFS: 5BK; SPWS: 2BK; KV: 5BK
- Gruber Michael, Mag., Prof.:** RK: 1 MUO
- Hinkel Silvia, Mag., VL.:** BW: 2BK, 2CK; BWL: 3AK; BWPM: 2BK; BWUP: 2-S; CRW: 3BK, 4AK, 5AK; RW: 5BK, 5CK;
- Isola Anton, Mag., Prof.:** CH: 2BK, 2CK, 3AK, 3BK; BWK: 5BK; BWOK: 1-S, 2-S, 3-S; VKE: 1AK, 1BK, 1CK, 1DK; KV: 2BK
- Janko Erwin, Mag., Prof.:** GWGE: 1CK, 1DK, 2AK, 2-S; GWKW: 3BK; LUK: 1BK, 1CK, 2CK, 5AK, 5BK, 5CK, 1-S, 2-S; VOLL: 1BK, 4AK; VOW: 3-S; KV: 2-S
- Kenzel Werner, Mag., Prof.:** BWOK: 1AK, 1DK; BWK: 4BK, 5CK; CH: 2AK; DV: 3BK; ORDV: 5AK, 5CK; WINF: 1DK, 2BK, 1-S;
- Kollmann Franz, Mag., Prof.:** BWPM: 2AK; KV: 2AK; D: 1AK, 1DK, 2AK, 3AK, 3BK, 5BK;
- Kollmann Herma, Mag., Prof.:** EFSP: 3BK, 4AK; ENWS: 1CK, 2AK, 1-S; KV: 4AK
- Kröll Josef, Mag., Prof.:** LAT: 3AK, 3BK, 4BK, 5BK, 5CK; RK: 1AK, 2CK, 3AK, 4AK, 4BK, 5AK, 5BK, 2-S, 3-S; KV: 3AK
- Kröll Juliana, Mag., VL.:** RK: 1BK, 1CK, 1DK, 2AK, 2BK, 3BK, 5CK, 1-S
- Kuchler Marla, Mag., Prof.:** EFSP: 5CK; ENWS: 1BK, 1CK, 2BK, 2CK;
- Ledolter Siegfried, Mag. Dr., Prof.:** BWL: 5BK, 5CK; BWUP: 3-S; ORDV: 5BK; VWLS: 5AK, 5BK; WR: 1BK; KV: MUO
- Mitterbacher Franz, Dkfm. Mag. Dr., Prof.:** BWL: 3BK, 4AK; RW: 1DK, 4AK; SBWLG: 4AK; VWLS: 5CK; WR: 1DK
- Mitterbacher Monika, Mag., Prof.:** FFSP: 3BK, 5CK; FRWS: 1CK, 2AK; KV: 1CK
- Pickl-Herk Anita, Mag., Prof.:** BW: 1AK; BWPM: 2AK; RW: 1BK, 5AK
- Prokop Tadeusz, Mag., VL.:** RE: 1BK, 3AK, 4AK, 5BK, 3-S
- Rafalt Peter, Mag., Prof.:** BW: 1BK, 2AK, 3-S; BWS: 5AK, 5BK, 5CK; CRW: 2AK, 2-S; RW: 3AK, 2-S
- Reinthal Johann, Mag., Prof.:** BWUP: 1-S, 2-S; BWPM: 2CK; D: 1BK, 2BK, 4AK, 5AK, 1-S; KV: 5AK
- Sayer Andrea, Mag., VL.:** LUM: 1-S
- Schöttl Günther, Mag., Prof.:** GWGE: 1AK, 2BK, 1-S; GWKW: 3AK; 1-S; LUK: 1AK, 1BK, 1DK, 2AK, 2BK, 3AK, 3BK, 3-S; WR: 1AK, KV: 1AK
- Schrempf Maria, Mag., Prof.:** BWPM: 1DK; MAM: 5AK, 5BK
- Schwab Michael, Mag., Prof.:** EFSP: 3AK, 5AK, 5BK; ENWS: 2CK
- Schweiger Gertrud, Mag., Prof.:** BW: 1-S; CRW: 3-S; RW: 1AK, 1CK, 1-S, 3-S; SBWLF: 4BK; WR: 1CK; KV: 3-S
- Sölkner Dietlind, STR:** CTV: 5AK, 5BK; TXV: 1BK, 1CK, 1DK, 2BK, 3BK, 4AK;
- Stegmüller-Humitsch Melitta, Mag., Prof.:** FRWS: 2CK; SPWS: 1DK
- Steinberger Harald, Mag., Prof.:** BWPM: 1CK; D: 1CK, 2CK, 4BK, 5CK, 2-S, 3-S; KV: 4BK
- Steinberger Regina, Mag., Prof.:** GWGE: 1BK, 2CK; LUM: 1AK, 1BK, 1DK, 2CK, 2BK, 3AK, 3BK, 4AK, 4BK, 5AK, 5BK, 5CK; KV: 2CK
- Stuhlpfarrer Sabine, Mag., VL.:** BW: 2-S; BWL: 4BK; CRW: 4BK; RW: 3BK, 4BK; WINF: 2AK, 1-S, 2-S; KV: 3BK
- Udier Ulrike, Mag., VL.:** EFSP: 4BK; ENWS: 1DK, 2-S, 3-S; BBA
- Url Karlheinz, Mag., Prof.:** BWK: 4AK, 5AK; BWOK: 1BK; DV: 3BK; WINF: 1AK, 1BK, 1CK; KV: 1BK
- Vellusig Erika, Mag., VL.:** BWPM: 1AK; FRWS: 1AK; FFSP: 5AK; SPFS: 3BK, 4BK; SPWS: 1BK
- Wagner Barbara, Mag., Prof.:** BWUP: 3-S; CRW: 2BK, 2CK; RW: 2BK, 2CK; WINF: 2AK, 2CK, 2-S

## Personelle Veränderungen im Schuljahr 1995/96

### Ausgeschieden mit September 1995:

Mag. Alexandra GÖLLES, UP.  
Mag. Roswitha KOCH, UP.

Ablauf des Vertrages  
Ablauf des Vertrages

### Sonstige Veränderungen im Schuljahr 1995/96:

Mag. Maria KUCHLER, Prof.  
Mag. MITTERBACHER Monika, Prof.  
Mag. PICKL-HERK Anita, Prof.  
Mag. STEGMÜLLER-HUMITSCH, Prof.  
Mag. SCHWAB Michael, Prof.  
Mag. SCHREMPF Maria, Prof.  
Mag. STUHLPFARRER Sabine, VL.

reduzierte Lehrverpflichtung  
reduzierte Lehrverpflichtung  
halbe Lehrverpflichtung  
halbe Lehrverpflichtung  
reduzierte Lehrverpflichtung  
halbe Lehrverpflichtung  
ab Juni in Karenz

### Mitverwendungen in BBA f. KIPÄD:

Mag. Monika GEYER, VL.  
Mag. Ulrike UDIER, Prof.

### Vertretungen:

Mag. Wolfgang KOLAR (BG/BRG Judenburg)  
Mag. Barbara KURZ (BG/BRG Judenburg)

für Mag. UDIER  
für Mag. UDIER



## Wohlverdienter Ruhestand

Am 30. September 1995 ging Herr Augustin PECH, unser langjähriger leitender Schulwart, in den wohlverdienten Ruhestand.  
Herr Pech war seit Oktober 1978 als Schulwart an unserer Schule angestellt.

Wir wünschen Herrn Pech in seinem Ruhestand  
alles Gute und viel Gesundheit!

## „Jugend übersetzt“ – Übersetzungswettbewerb der Wirtschaftskammer

Auch feuer fand wieder ein Übersetzungswettbewerb in der Grazer Wirtschaftskammer statt. Das Landesjugendreferat der Steiermärkischen Landesregierung hatte alles bestens organisiert. Dieser Wettbewerb ist eine echte Begabtenförderung. Natürlich gab es für alle Preisträger schöne Preise, wie Flüge für die Tagesbesten. Kassettenrecorder und andere Sachpreise sind zusätzlicher Anreiz für die Schüler.

Leider gibt es durch das Sparpaket sinkende Teilnehmerzahlen – in vielen Schulen kann nicht mehr für jede Sprache ein Übersetzungskurs angeboten werden. Daher ist die Eigeninitiative der Lehrer notwendig, um den Schülern die Teilnahme an diesem Wettbewerb zu ermöglichen.



Die Preisträger des Übersetzungswettbewerbes mit ihren Betreuungslehrern, Dir. HR Dkfm. Mag. Reinhold Gallob und Elternvereinsobmann Dr. Peter Schilling.

Der Übersetzungswettbewerb läuft folgendermaßen ab:

- 1. Übersetzung:** Dauer: 45 Minuten, Länge: 2000 Wörter
- 2. Hörverstehen:** Dauer: 20 - 30 Minuten. In dieser Zeit müssen 16 bis 20 Fragen eines Hörtextes (Länge: 5 Min.) beantwortet werden. Textsorte: gesprochene Sprache!
- 3. Konversation:** Dauer: 15 Minuten Vorbereitung, ca. 7 Minuten für Statement und Interview mit einem „native speaker“ vor einer Jury. In dieser Zeit muß ein Text ausgewählt, vorbereitet und in kurzer Form vor der Jury frei wiedergegeben werden. Die Jury stellt dann entsprechende Fragen in Interviewform.

Gesamtsieger ist der/die Kandidat(in), welche(r) die höchste Punktezahl in allen drei Bewerben erreicht hat.

An unserer Schule gab es folgende Preisträger:

<b>Englisch:</b>		
1. Platz	Elfi Gruber	5CK
<b>Französisch:</b>		
1. Platz	Karin Gruber	5AK
3. Platz	Sandra Pichelmaier	5CK
3. Platz	Birgit Schebath	5CK
<b>Spanisch:</b>		
1. Platz	Martina Hasler	5BK
2. Platz	Hermine Wagendorfer	5BK
3. Platz	Margit Kramberger	5BK

Unsere Schüler wurden betreut von:

- Dr. Ekkart Glinitzer
- Mag. Maria Kuchler
- Mag. Erika Vellusig
- Mag. Monika Mitterbacher
- Mag. Michael Schwab

## Elternverein der BHAK/BHAS Judenburg

Im Mai 1996 wurde der Vorstand des Elternvereines der BHAK/BHAS Judenburg neu gewählt. Herr Dr. Peter Schilling, langjähriger EV-Obmann, legte sein Amt zurück.

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

<b>Obfrau:</b>	Eva Fruhmann, Zeltweg
<b>Obfrau-Stv.:</b>	Roswitha Braun, Spielberg
<b>Kassier:</b>	Maria Scheuerer, Judenburg
<b>Kassier-Stv.:</b>	Werner Putz, Weißkirchen
<b>Schriffthführer:</b>	Erika Mazelle, Zeltweg
<b>Rechnungsprüfer:</b>	Jutta Schabernig, Judenburg

In erster Linie hat es sich der Elternverein zur Aufgabe gemacht, zwischen Eltern und Schule positiv zu vermitteln.

Aber auch finanziell unterstützt der Elternverein Schikurse, sprachliche Auslandsreisen oder Sommersportwochen und leistet Beiträge für schulische Anschaffungen, welche den Schülern bei ihren Arbeiten zu gute kommen u.v.m.

Die neue Obfrau, Frau Fruhmann, könnte sich für das kommende Schuljahr auch vorstellen, daß man die Bibliothek etwas auffüllen und aktivieren könnte. Außerdem würde Sie gerne einen Computerkurs für Eltern organisieren, wobei ein Teil des Beitrages dem Elternverein zugute kommen würde.



*Hofrat Dir. Dkfm. Mag. Gallob dankte dem scheidenden Obmann Dr. Schilling. Rechts im Bild die neue Obfrau, Frau Eva Fruhmann.*

# Musicalfahrt „Elisabeth“ oder Begegnung mit dem „Tod“

## Geographiestunde...

In der 2-S herrschte wieder einmal das totale „Chaos“. Nur Adela und Irene starrten Löcher in die Luft. Noch verzaubert von einer mystischen Gestalt, die ihnen nicht aus dem Kopf gehen will. Doch dann kommt die Idee: Was bedeutet schon ein Traum? Er könnte auch Wirklichkeit werden!

Wir stürmten das Sekretariat und telefonierten. Im „Theater an der Wien“ klingelte das Telefon ununterbrochen. Bei der Pressestelle, der Kassa, beim Portier ja sogar beim Direktor persönlich. Immer wieder die selben zwei, Adela und Irene. Und der Grund? Ein Interview mit Addo Kruizinga, dem Darsteller des „Tod“ im Musical „Elisabeth“. Eine Fahrt zum Musical war schnell organisiert. Doch ein Problem blieb: Das Interview!

Durch die große Hilfe von Frau Professor Ditt- rich, die Addo Kruizinga einen herzer- reißenden Brief schrieb, bekamen wir dann am 12. März um 18.00 Uhr ein Interview mit unserem Schwarm.

**12. März 1996, 14.00 Uhr ...**  
*Zuerst durchwühlten wir die Hausapotheke auf der Suche nach Beruhigungsmitteln. But, stay cool! Das große Treffen war doch erst in ca. 4 Stunden.*

In Wien angekommen kauften wir rote Rosen. Dann kam der große Moment! Ein junger, attraktiver Mann betrat den Vorraum des Bühneneingangs. Er kam auf uns zu und wußte sofort, daß wir es waren, die mit ihm sprechen wollten.

## Steckbrief

Addo Kruizinga wurde am 18. Oktober 1965 in Eindhoven, Holland, geboren. Er studierte zunächst Ökonomische Psychologie in Tilburg. Vor neuen Jahren begann er Gesang zu studieren und arbeitet seither auch als Sänger und Texter mit verschiedenen Rock-Bands.

## Interview

- Wir:** Haben Sie vor „Elisabeth“ schon in einem anderen Musical gespielt?
- Addo:** Zuerst spielte ich in „Jesus Christ Superstar“ den Judas und in „Chess“ den amerikanischen Großmeister. Mit diesen Stücken war ich auf Tournee in Holland und Belgien.
- Wir:** Was haben Sie weiter vor?
- Addo:** Ich gehe wieder nach Holland, um in „West Side Story“ den Tony, die Hauptrolle zu spielen.
- Wir:** Wovor haben Sie Angst?
- Addo:** Angst braucht man eigentlich nicht.
- Wir:** Was bedeutet Glück für Sie?
- Addo:** Gesundheit und innere Ruhe.
- Wir:** Welcher Versuchung können Sie nicht widerstehen?
- Addo** (ganz verlegen): Meiner Freundin!
- Wir:** Wer ist für Sie ein Lebenskünstler?
- Addo:** Jemand, der das Leben einfach genießt.
- Wir:** Danke, für das Interview!
- Addo:** Es war nett, mit Euch zu sprechen.

Für uns war dieser Tag einfach ein Geschenk und wir werden ihn nie vergessen!!  
„Danke“ an alle, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen.

**Stückler Irene und Anton Adela, 2-S**



## RADIO ACTIVE - Das aktive Schulradio

Eine Idee aus heiterem Himmel führte in weiterer Folge zur Realisierung eines bundesweit einzigartigen Projektes – der Einführung eines Schulradios an der HAK – Judenburg.

Im Rahmen des Gegenstandes Organisation und Datenverarbeitung beschäftigte sich das 5-köpfige Projektteam, bestehend aus Nina SCHILLING, Mario PUTZ, Christian WIESER, Werner SCHRÖTTNER und Thomas LERCHBACHER, Schülern der Abschlußklassen der HAK-Judenburg, unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. LEDOLTER mit der Frage, wie das Vorhaben „HAK-SCHULRADIO“ unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte realisiert werden könnte.



werden sich auch in Zukunft „Jungmoderatoren“ für „Radioactive“ begeistern, damit die Klänge des Senders noch viele Jahre den „Arbeitsalltag“ beleben können.

Um die potentiellen „Jungmoderatoren“ mit redaktionellen Tätigkeiten vertraut zu machen, wurde im Februar 1996 unter der Leitung von zwei Radio-Steiermark Mitarbeitern, Doris Rudlof-Garreis und Werner Rannacher, und unter reger Beteiligung seitens der Schüler, ein sogenanntes „Radio-Werkstatt“-Seminar an der HAK-Judenburg abgehalten.

Nun stand dem Sendestart nicht mehr im Wege, und seit März 1996 ist „RADIOACTIVE – das aktive Schulradio“ täglich von 7 Uhr 30 bis 8 Uhr und von 9 Uhr 40 bis 9 Uhr 55 in der Pausenhalle der HAK zu hören. Musikbeiträge, interne und externe News usw. bereichern seither den Schulalltag und tragen zweifelsohne zur Verbesserung des allgemeinen Arbeitsklimas bei. Ein besonderer Dank gilt sicher dem Direktor, Hofrat Dkfm. Gallob, dem Eltern- bzw. Absolventenverein, ohne deren Unterstützung dieses Projekt nicht durchführbar gewesen wäre. Hoffentlich

### Letzte Meldung

Beim Schülerwettbewerb: „**Kreativität und Schule**“ veranstaltet von KSJÖ und BM f. Unterricht erreichte die Projektgruppe den 1. Platz. Frau BM Elisabeth Gehrer ehrte am 20. Juni 1996 in Wien die Siegergruppe der HAK-Judenburg.

## Die Klassen der BHAK Judenburg Schuljahr 1995/96



**1AK:**  
Mag. SCHÖTTL Günther, Prof.

Bacher Bettina, Baier Gernot, Baran Gerald, Birner Bettina, Feller Silke, Fritz Tanja, Golob Sonja, Höden Johann, Hubmann Doris, Kahibacher Petra, Kaltenbacher Martina, Kekelyova Lucia, Kienberger Bettina, Köck Maria, Kogler Sabine, Kohlhuber Michael, Leitner Birgit, Leitner Christian, Lengauer Gernot, Liebming Helmut, Noiel Simone, Pachler Elisabeth, Pascutti Michaela, Pichler Franz, Probst Raimund, Raffler Rita, Romirer Tamara, Schaffer Heike, Schnabl Florian, Schönhart Roland, Udermann Isabella, Wallner Martina, Zechner Heike

**1BK:**  
Mag. URL Karlheinz, Prof.

Balesic Nadja, Bonhold Melanie, Carstens Kimilla, Drobnyakovic Maja, Egger Sabrina, Hackenberg Angela, Hanser Martina, Hoffmann Daniela, Knill Astrid, Kreidl Markus, Kreuzer Karin, Pichler Petra, Pollhammer Ulrike, Porkristl Maria, Pressl Nicole, Rainer Bettina, Riegler Gabriele, Schett Michaela, Simbürger Gerit, Spitzer Birgit, Steiner Daniela, Tripolt Petra, Wilding Silke, Wukovnic Birgit, Zechner Mareike





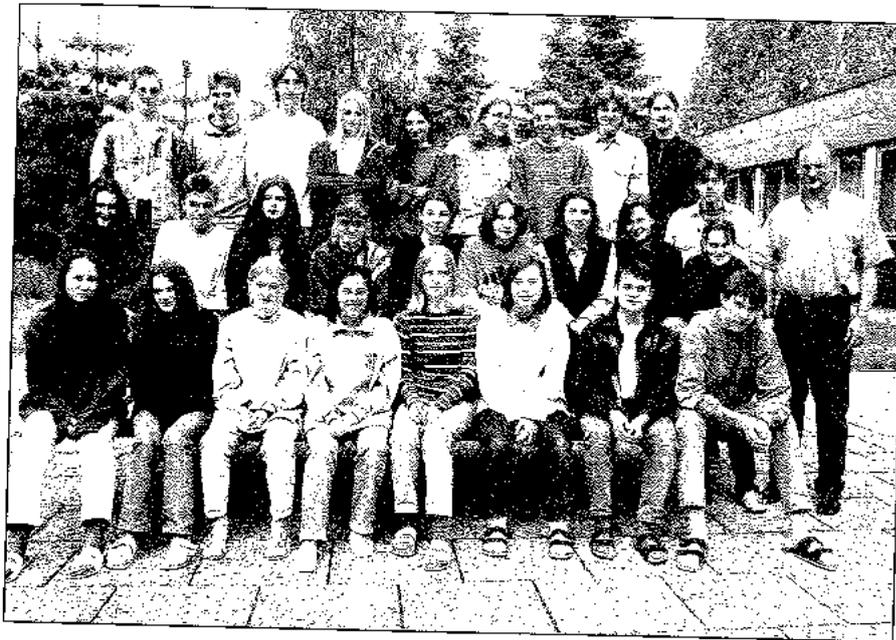
**1CK:**  
**Mag. MITTERBACHER**  
**Monika, Prof.**

*Auer Barbara, Burgsteiner Eva, Dettelbacher Sonja, Fössl Marco, Fruhmann Daniela, Gatter Kerstin, Grasser Barbara, Haibl Martina, Haubmann Manuela, Hochfellner Rainer, Kofler Sandra, Krammer Christina, Leitold Romy, Lintschinger Manuela, Maurer Elke, Mühlthaler Tanja, Nestelbacher Petra, Nestler Uwe, Petz Karin, Prutti Arnold, Rainer Angelika, Reisner Martina, Roschmann Rita, Schnedl Nicole, Seiger Isabella, Steinkellner Marion, Stergar Elke, Sternad Mario, Themel Jasmin, Trattner Karin, Tscherne Anna, Wenzl Bianca, Wusem Hannes*

**1 DK:**  
**Mag. DITTRICH Anneliese,**  
**Prof.**

*Brunner Petra, Durchschlag Andrea, Edlinger Sandra, Egger Anja, Enzinger Marlies, Franz Ulrike, Gittersberger Christa, Hierzenberger Michael, Jetz Bianca, Keil Ute, Kreditsch Rosemarie, Lammer Christian, Lercher Elisabeth, Pirker Gernot, Rasinger Dieter, Schabernig Katrin, Schachner Klaus, Scheuerer Ewald, Schiffer Anja, Sperdin Robert, Steiner Sandra, Stellnberger Sebastian, Treiber Thomas, Wilding Julia, Zechner Eva*





**2AK:**  
**Mag. KOLLMANN Franz, Prof.**

*Bärnthaler Daniela, Baumgartner Thomas, Dietrich Bernadette, Dobrouschek Christian, Ertl Birgit, Figo Sabine, Gabardi Iris, Hansmann Gerald, Hohenbichler Cornelia, Kaltenbacher Sylvia, Kociper Erich, Köck Kerstin, Kogler Christian, Krajina Elisabeth, Leitner Michael, Pally Nicole, Petric Tanja, Reif Lukas, Rucker Markus, Schein Nina, Streibl Peter, Tomaselli Tina, Traninger Martina, Trittenwein Markus, Unterweger Elisabeth, Unterweger Isabelle, Wegscheider Franz, Wilding Barbara*

**2BK:**  
**Mag. ISOLA Anton, Prof.**

*Bauer Gabriele, Beren Simone, Eichberger Sylvia, Enko Heidemarie, Enzinger Gernot, Frewein Martina, Glatz Dietmar, Hermann Alexander, Hofer Ilse, Kinzel Helmut, Klapp Christian, Leitner Michael, Loisel Daniela, Moitzi Karin, Muhrer Nina, Painhaupt Sabrina, Preisitz Manfred, Schaffer Maria, Schram Andreas, Simsic Reinhard, Soritz Nicole, Steinberger Gernot, Veith Eva, Waibel Robert, Zitzenbacher Uwe*





**2CK:**  
**Mag. STEINBERGER Regina,**  
**Prof.**

*Biela Martin, Dreier Sascha, Duller  
 Lisbeth, Gruber Karin, Haingartner  
 Michael, Hatz Michaela, Judmaier  
 Monika, Knappitsch Martin,  
 Kramberger Eva, Murer Ute,  
 Neumann Michael, Offenbacher  
 Heimo, Pirzi Daniel, Ranninger  
 Elke, Riegler Cornelia, Samer  
 Sabine, Schebath Sabine,  
 Schlager Christian, Schneider  
 Michaela, Skale Andrea, Stocker  
 Roland, Sturm Tanja, Themessl  
 Silvia, Wallner Martin, Walzl  
 Isabella, Wriesnegger Doris*

**3AK:**  
**Mag. KRÖLL Josef, Prof.**

*Ahm Sigrid, Bärnthaler Martina,  
 Galler Nicole, Grangl Silke, Gruber  
 Kerstin, Haag Marlene, Hilberger  
 Gernot, Kern Monika, Liebminger  
 Bernd, Liebminger Martina, Löcker  
 Martina, Maringer Katrin,  
 Mitterbacher Margot,  
 Nestelbacher Sabine, Oswald Son-  
 ja, Pichler Beatrix, Frasniker  
 Ingo, Prieler Bettina, Reichl Peter,  
 Resch Brigitte, Ressler Gernot,  
 Ritzinger Sabine, Ruzsheim  
 Andrea, Spiel Silke, Stocker Judith,  
 Taferner Michael, Tösch Daniela,  
 Walch Ute, Weninger Silke,  
 Wurster Nora*



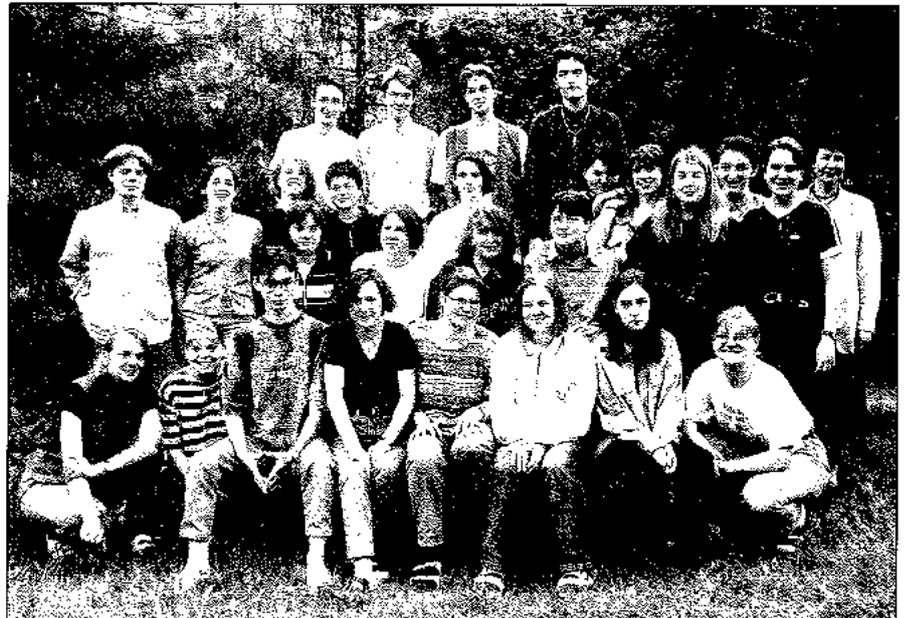


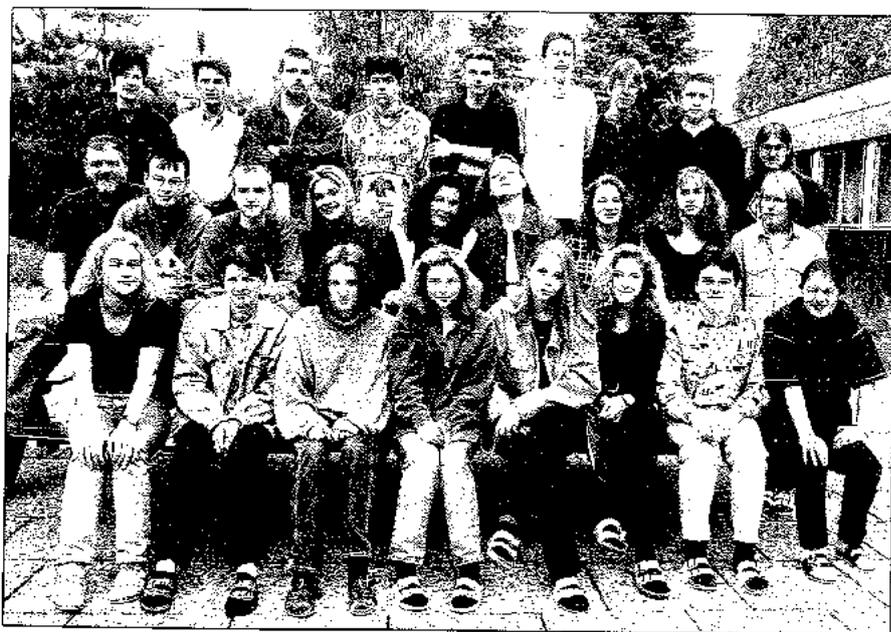
**3BK:**  
**Mag. STUHLPFARRER**  
**Sabine, VL.**

*Bauer Manuela, Brugger Susanne,  
 Fössl Birgit, Galler Silke,  
 Giovanelli Claudia, Grillitsch  
 Isabella, Hieden Monika, Horn  
 Birgit, Klumaier Barbara, Lanner  
 Anita, Lex Petra, Lichtenegger  
 Renate, Lintschinger Thomas,  
 Ofner Anita, Oppresnik Birgit,  
 Prenn Gerlinde, Romirer Beate,  
 Saurugg Manuela, Schwamberger  
 Michael, Selja Drago, Spitzer  
 Martin, Steinberger Peter,  
 Stockinger Claudia, Suppan  
 Pamela, Swete Anita, Tonhofer  
 Iris, Transmantiner Gernot,  
 Unterweger Michael,  
 Vilinsky Thomas*

**4AK: Mag.**  
**KOLLMANN Herma, Prof.**

*Berchthaller Daniel, Braun Birgit,  
 Brugger Isabel, Egghart Andrea,  
 Fachel Simone, Galler Anette,  
 Hammer Michaela, Hasler Birgit,  
 Hermann Helfried, Hieden Edith,  
 Horn Ulrike, Jammerbund  
 Christian, Kaltenegger Eva,  
 Kernitzkyi Martina, Lerchbacher  
 Lisbeth, Moltzi Carmen, Peter  
 Adolf, Poier Christine, Prugger  
 Michael, Rath Daniela, Springer  
 Helmut, Steinwider Katharina,  
 Stocker Manuela, Thallner  
 Marianne, Wöls Eva*





**4BK:**  
**Mag. STEINBERGER Harald,**  
**Prof.**

*Bärnthaler Marianne, Brantner  
 Andrea, Breittler Heimo, Burböck  
 Manuela, Grabmaier Georg,  
 Grillitsch Waltraud, Hiitti Sabine,  
 Horvat Christian, Isola Markus,  
 Jaki Thomas, Kampl Elke, Krenn  
 Silvia, Liebminger Günther, Mayer  
 Manuel, Mietschke Thomas,  
 Petschnig Volkmar, Regner  
 Günther, Reinthaler Matthias,  
 Rinössl Petra, Russ Kerstin, Schäf-  
 fer Helmut, Schindlbacher Maria,  
 Schurl Mariella, Sturm Gabriele,  
 Tramberger Andrea*

**KLEIDERFABRIK**  
**Zöler**  
 KNITTELFELD  
 JUDENBURG

**Neukauf-EKZ**

## Die Klassen der BHAS Judenburg Schuljahr 1995/96



**1-S:**

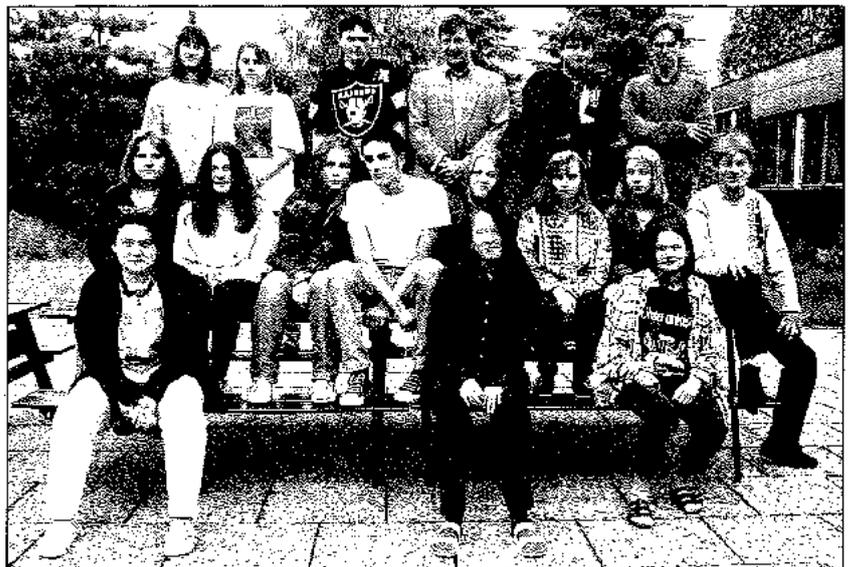
**ALBERT Maria-Louise, FOL.**

*Durigon Bettina, Fritz Hannes,  
Fruhmann Werner, Gruber Markus,  
Hartleb Sonja, Hebenstreit Sonja,  
Kandler Kathrin, Kinnersberger Silvia,  
Kneissl Sonja, Kollmann Thomas,  
Lex Bettina, Mazelle Andrea,  
Mitterhuber Michael, Mostögl Michael,  
Peinhopf Sonja, Rabensteiner Eva,  
Rainer Katrin, Rauchenwald Carmen,  
Reicher Markus, Schmedler  
Jaqueline, Schöttl Sarah, Spreitzer  
Joachim, Steinkellner Uwe, Stermole  
Manfred, Taucher Martin,  
Wiesenegger Sabine*

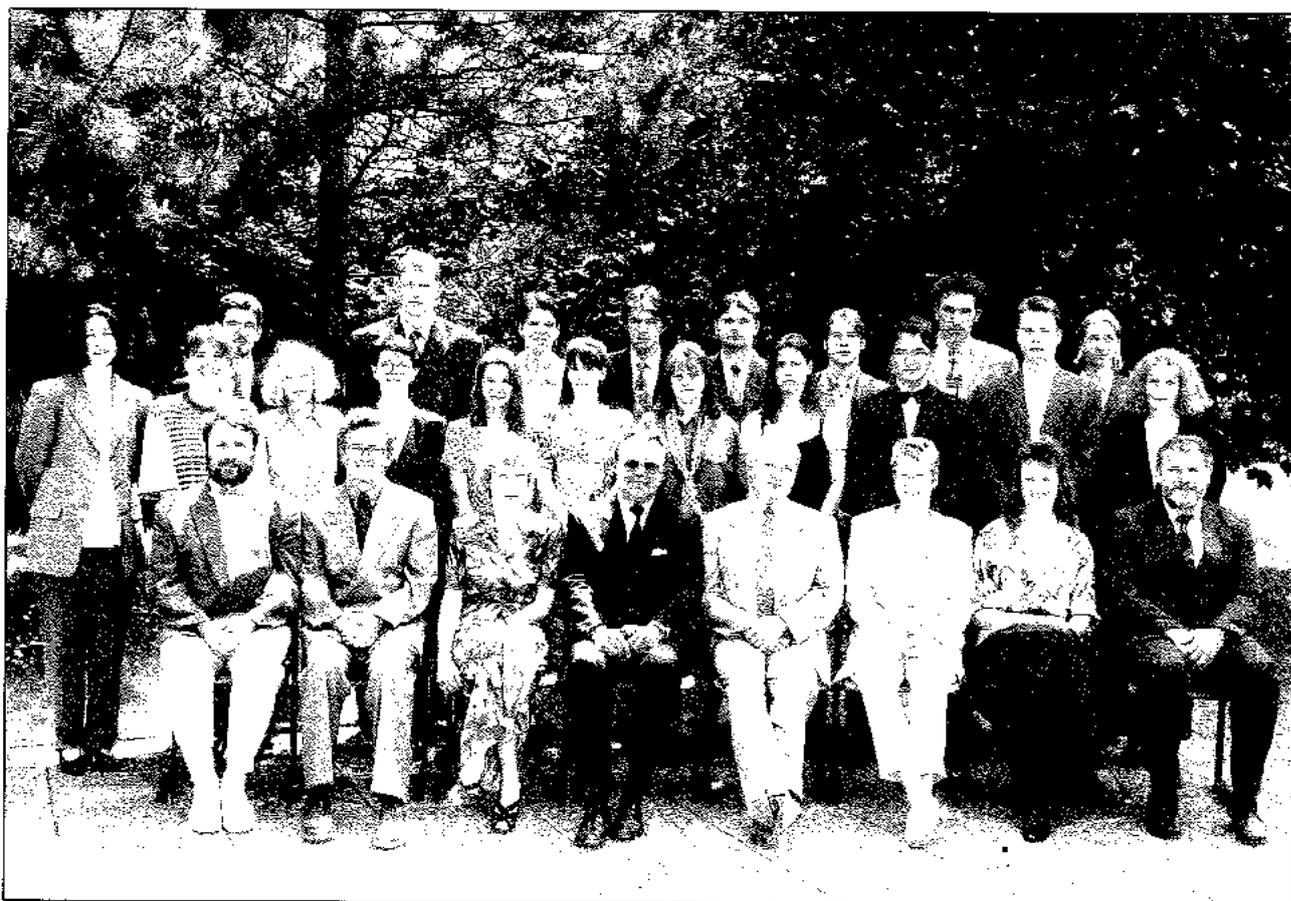
**2-S:**

**Mag. JANKO Erwin, Prof.**

*Anton Adela, Bärnthaler Helene,  
Bartosch Anita, Brandl Gerhard,  
Deutschmann Verena, Enzinger Josef,  
Fugger Eva, Gams Martin,  
Griessmayer Anita, Grutsch Martin,  
Hollik Jürgen, Kreis Beate, Kolitsch  
Anita, Sattler Claudia, Sinzinger Doris,  
Sorgner Martina, Stückler Irene,  
Wilding Angelika*



## Handelsschulabschlußklasse 1995/96



*Stehend: Hasler Michaela, Mag. Wagner Barbara, Ebner Josef, Fogarascher Sandra, Kogler Sandra, Schmidt Markus, Schmitt Tanja, Bürger Simone, Riedl Claudia, Eichholzer Torsten, Schäffer Lisa, Esser Andreas, Gutmann Maike, Schaffer Alexander, Bauer Wolfgang, Griesenauer Wolfgang, Fukari Christian, Selbitz Christoph, Grangl Manuela*

*Sitzend: Mag. Isola Anton, Dr. Ledolter Siegfried, Mag. Schweiger Gertrud, Dir. Dkfm. Mag. Weber Gerhard, Vorsitzender, HR Dkfm. Mag. Gallob Reinhold, Direktor, Mag. Dittrich Anneliese, Mag. Udier Ulrike, Mag. Steinberger Harald*

## Maturajahrgang 5AK 1995/96



*Stehend: Dr. Ledolter Siegfried, Steiner Elke, Lux Daniela, Selic Björn, Katschnig Barbara, Honis Peter, Fasch Nadja, Leitner Martin, Wieser Markus, Richter Martin, Eppich Yvonne, Kogler Michael, Reischenbacher Doris, Gruber Karin, Walcher Susanne, Liebming Ingrid, Mitterbacher Ilse, Fink Carmen,*

*Sitzend: Mag. Url Karlheinz, Mag. Vellusig Erika, Mag. Schwab Michael, Mag. Reinthaler Johann, Dir. Dkfm. Mag. Weber Gerhard, Vorsitzender, HR Dkfm. Mag. Gallob Reinhold, Direktor, Mag. Pickl-Herk Anita, Mag. Kenzel Werner, Mag. Schrempf Maria, Dr. Bachmann Franz*

## Maturajahrgang 5BK 1995/96



1. Reihe stehend: Reiter Edwin, Putz Mario, Lach Birgit, Schatz Birgit, Ofner Barbara, Hasler Martina, Wagendorfer Hermine, Kramberger Margit, Kaddoura Mona, Preisitz Ute, Grün Birgit, Stocker Heike, Baumgartner Daniela, Richter Irene, Stocker Beate, Ambrosch Silke, Gossar Birgit

2. Reihe stehend: Unterkreuter Carina, Unterweger Barbara, Pichelmaier Kerstin, Schilling Nina, Winter Renate, Kortschak Gerald, Schrey Mayer Udo, Feller Daniela, Gerold Christian, Lerchbacher Thomas, Wieser Christian, Schröttner Werner

Sitzend: Mag. Prokop Tadeusz, Mag. Isola Anton, Mag. Hinkel Silvia, Dr. Ledolter Siegfried, Dr. Glinitzer Ekkart, Dir. Dkfm. Mag. Weber Gerhard, Vorsitzender, HR Dkfm. Mag. Gallob Reinhold, Direktor, Mag. Dittrich Anneliese, Mag. Schwab Michael, Dr. Bachmann Franz, Mag. Kollmann Franz

## Maturajahrgang 5CK 1995/96



*Stehend: Nowak Harald, Schnedl Martina, Tiroch Ute, Gruber Beate, Schaffer Günter, Gruber Elfriede, Schebath Birgit, Pichelmaier Sandra, Vasiri Regina, Sinacher Gerhild, Schild Kerstin, Sandheigl Philipp*

*Sitzend: Mag. Geyer Monika, Dr. Ledolter Siegfried, Mag. Dittrich Anneliese, Mag. Hinkel Silvia, Dir. Dkfm. Mag. Weber Gerhard, Vorsitzender, HR Dkfm. Mag. Gallob Reinhold, Direktor, Mag. Steinberger Harald, Mag. Kenzel Werner, Mag. Mitterbacher Monika, Dr. Bachmann Franz*

# Englisch-Projektwochen in Oxford und London – einige Impressionen von Teilnehmern der 4AK

## Nightlife

If you want to paint the town red in London you've got a great deal of opportunities in this city which never sleeps to do just that.

Even in Oxford which is emanating such a strong atmosphere of erudition you don't have to become a couch potato. Oxford isn't a one-horse town! I just have to think of the disco „5th Avenue“. There you can show off all night long. This disco offers not only the best music but also the hottest girls who are always dressed to kill. It's certainly no place for highbrows and hillbillies! In words of one syllable the „5th Avenue“ will knock your socks off provided that you are not a square. You can buy that!

Another disco I recommend visiting is called „Downtown Manhattan“. Sure, this one can't hold the candle to the „5th Avenue“ but nevertheless it's quite okay.

In London I have to mention the „Hippodrome“ which is the biggest disco in England. In this disco „TECHNO“ is the name of the game. There you will discover some really weird and strange guys and some crazy girls. This is certainly the place in London where the action is. You can bet your bottom dollar on that.



Termin: 17. - 31. März 1996

**1. Woche:** bei Gastfamilien in Oxford, Schulbesuch auf der ILA (= Intern. Language Academy) **Nachmittagsaktivitäten:** geführter Stadtrundgang, Ashmolean Museum, Fahrt zum Blenheim Palace, nach Stratford – upon – Avon (Shakespeare's birthplace), „The Oxford Story“, „Laser Quest“, Ausflug nach Windsor

**2. Woche:** bei Gastfamilien in London, Schulbesuch auf der ILA, London. Sämtliche „sights“, Mdm. Tussad's, Covent Garden, Tate Gallery, Museum of London, Ausflug nach Canterbury  
P.S.: „Little sun but a lot of fun“ war unser Motto!  
**Mag. Kollmann Herma**

But what's negative about the discos in London and Oxford? Especially at the weekends the admission fees are pretty high (up to £ 15.00) and the bouncers are stuffed shirts who let out their inferiority complexes when it comes to letting people into the discos.

All in all England's discos are anything but greasy spoons. The people – compared to Austria – are less aggressive and more talkative.

**Adolf (Elvis) Peter, 4ak**

## Glossary of Adi's special slang expressions:

to paint the town in red	= auf den „Putz“ hauen
a couch potato	= Langweiler
one-horse town	= „Nest“ oder „Kaff“
to be dressed to kill	= „aufgedonnert“ sein
highbrow	= Intellektueller
hillbillies	= Hinterwäldler
square	= altmodischer Typ
to bet one's bottom dollar	= seinen letzten Dollar verwetten
bouncer	= Türsteher
stuffed shirt	= Muskelprotz
greasy spoons	= Spelunken

**„Good morning Ladies and Gentlemen!  
We hope you'll enjoy your flight.“**

Nachdem sich die erste Aufregung gelegt hatte, sammelte Birgit mit ihrer „gefürchteten“ Kamera Eindrücke von unserem Englandaufenthalt, der allgemein großen Anklang gefunden hat. Laut Interviews fanden die meisten das Essen erträglich, wenn auch gefährlich (MAD COW DISEASE!), das Trinken ebenso (mit Hilfe von Lager, Guinness, Bitter und Ale lernten wir „tipsy“ und „plastered“ zu sein), und die Sehenswürdigkeiten beeindruckend. Bei den Schulen jedoch gab es Unterschiede: In London ging man mehr auf unsere Interessen ein.

**Isabel Brugger & Andrea Egghart, 4AK**



**Im Nachhinein betrachtet...**

*Unser England-Aufenthalt war wirklich ein Hit, doch machten wir mit dem Rinderwahn viel mit!*

*Löste er bei manchen Panik und Angst aus, machten sich viele überhaupt nichts daraus!*

*Mc Donald's-Speisen blieben der Star, was für einige unerklärlich war!*

*Diese aßen nur mehr Obst und Gemüse oder verlegten sich auf das Süße.*

*Doch wegen der Gelatine dann auch nichts Süßes mehr, geschweige denn einen Gummibär!*

*Zum Schluß hatten wir keine Wahl, das Essen wurde immer mehr zur Qual.*

*Doch dann in Österreich wieder gelandet, wurde sofort nach dem nächsten Restaurant gefahndet!*

*Wir saßen dann bei Schnitzel und Wein und waren froh, wieder zu Hause zu sein!*

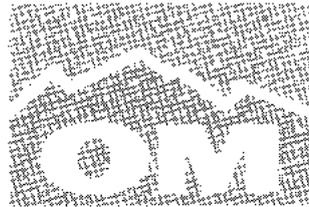
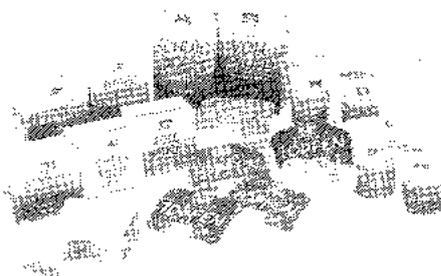
**Marianne Thallner, 4AK**

**DIE FRISCHE ENTSCHIEDET!**

**FRISCHMILCH AUS DER OBERSTEIERMARK**

**Täglich frisch abgefüllt - täglich frisch geliefert!**

Die Obersteirische Molkerei versorgt alle Steirerinnen und Steirer mit Vollmilch und Milchprodukten, die täglich frisch von den obersteirischen Almen kommen. Qualität und Frische entscheidet - entscheiden Sie sich für die OM.



**Obersteirische Molkerei**

**FRISCH VON UNSEREN ALMEN  
jetzt bei:**

# Schriftliche Reifeprüfung aus Deutsch – 5ABCK

## Vorschlag II

### 1) Sozialstaat (Generationenvertrag)

„Was denkt sich eigentlich ein 20jähriger ohne Job-Perspektiven, mit allerlei Belastungen und ohne Garantie, im Alter sein Auskommen zu finden? Vor allem, wenn er gleichzeitig von 80.000-Schilling-Pensionisten hört, die auf ihre wohl-erworbenen Rechte pochen?“

*(Alexander Van der Bellen, Profil, 8. Feber 1996)*

### 2) Maturantenverabschiedung

Verfassen Sie eine ca. 20 minütige Rede, die Sie bei der Maturantenverabschiedung vor Eltern, Lehrern und Maturanten/innen halten werden.

Überlegen Sie dabei nicht nur einen der Situation angemessenen Inhalt, sondern auch einen geeigneten Aufbau sowie die nötigen rhetorischen Mittel Ihrer Rede.

### 3) Was bedeutet für Sie Lebensqualität?

„Wir sprechen heute von Qualität des Lebens, obwohl wir nicht wissen, worin sie besteht, noch weniger, wie sie zu verwirklichen sei.“

*(Erhard Eppler, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit (1968 - 1976)*

Was bedeutet für Sie „Lebensqualität“? Ist „Lebensqualität“ dasselbe wie Glück? Glauben Sie, daß die Gesellschaft das Glück/die „Lebensqualität“ des einzelnen beeinflussen kann? Oder hängen Glück und „Lebensqualität“ hauptsächlich von Dingen ab, die zur Privatsphäre gehören, zB Liebe, Freundschaft, Familie?

# Schriftliche Reifeprüfung aus Englisch inkl. Fachsprache - 5ABCK

### 1) Übersetzung: Changing Markets

### 2) Bewältigung kommunikativer Aufgaben in der Zielsprache: 5AB: The Alps - Melting Away, 5ACK : Coverty in Britain

### 3) Korrespondenz: Anfragen bezüglich Inseraten

# Mathematik – Matura 1996

## THEMA 1

### 1. Auf eine gute Planung kommt es an!

Eine Firma hat zwei Lagerstätten  $L_1$  und  $L_2$  mit Baumaterial. Im Lager  $L_1$  befinden sich 60 Tonnen des Baumaterials, im Lager  $L_2$  40 Tonnen. Die Firma soll drei Händler A, B, C beliefern und zwar A mit 20 t, B mit 30 t und C mit 50 t.

Die Transportkosten von den Lagerstätten zu den einzelnen Kunden können nachstehender Tabelle entnommen werden:

	A	B	C
$L_1$	90	80	60
$L_2$	50	60	50

- Ermitteln Sie zuerst rechnerisch mittels Simplex ein mathematisches Modell zur Berechnung der minimalen Transportkosten!
- Lösen Sie dieses Transportkostenproblem sodann graphisch. Geben Sie an, mit welchen Mengen Baumaterial aus den Lagern die Händler beliefert werden sollen, damit die Transportkosten minimal werden!
- Nennen Sie mindestens zwei Anwendungsgebiete der linearen Optimierung und beschreiben Sie da jeweilige Lösungsverfahren kurz?

### 2. Gute Reifen bringen Sicherheit - doch wir streben nach Gewinn auf Zeit!

Ein Unternehmen der Reifenindustrie stellt drei Sorten von LKW-Reifen her. Die Kapazität der Produktionsanlage ist begrenzt und beträgt 600 Maschinenstunden pro Monat. Wenn das Unternehmen ausschließlich Reifen einer Sorte herstellen würde, dann ergäben sich folgende Produktions- und Absatzmengen:

<b>Reifen A:</b>	50.000 ME	(88,33 ME/Std.)
<b>Reifen B:</b>	40.000 ME	(66,66 ME/Std.)
<b>Reifen C:</b>	30.000 ME	(50,00 ME/Std.)

Im Rahmen der Kosten- und Erlösplanung wird davon ausgegangen, daß sich die Kosten- und Erlössituation auch im kommenden Monat nicht verändern wird und genau wie zur Zeit durch folgende Daten beschrieben ist:

Produkt	A	B	C
Preis pro Stück	750,- GE	820,- GE	910,- GE
variable Stückkosten	660,- GE	720,- GE	800,- GE
momentan produzierte Mengen	25.000 ME	13.332 ME	5.000 ME

Tabelle 1

Die fixen Kosten betragen monatlich 4.216.600,- GE.

Das Unternehmen praktizierte bislang eine Vollkostenrechnung und verteilte die Gemeinkosten mit Hilfe einer Zuschlagskalkulation auf die Produkte. Daraus resultierte nachstehende Situation:

Produkt	A	B	C
Preis pro Stück	750,- GE	820,- GE	910,- GE
Gesamtkosten pro Stück	780,- GE	770,- GE	910,- GE

Tabelle 2

- a) Berechnen Sie den derzeitigen Erfolg (Gewinn/Verlust) des Unternehmens pro Monat unter Verwendung von Tabelle 1!
- b) Die Unternehmensleitung überlegt zwischendurch, die Produktion der ungünstigsten Produkte einzustellen und nur jenen Reifen zu fertigen, der den höchsten Gewinn abwirft (vgl. Tabelle 2). Wie verändert sich das Unternehmensergebnis (Gewinn/Verlust) durch diese Maßnahme? – Interpretieren Sie das Ergebnis! Eine genauere Analyse der Gesamtkosten pro Stück brachte für den Reifen A folgenden Zusammenhang zwischen produzierter Menge und Gesamtkosten pro Stück:

produzierte Menge	5	10	25	50
Gesamtkosten pro Stück	1150,- GE	1000,- GE	780,- GE	720,- GE

Tabelle 3

- c) Bestimmen Sie für Tabelle 3 mittels Regressionsrechnung eine quadr. Stückkostenfunktion und ermitteln Sie den Gewinnbereich für dieses Unternehmen (ohne Berücksichtigung der monatlichen Maschinenkapazität)! Bei welcher Reifenmenge wird der max. Gewinn erzielt und wie hoch ist dieser pro Stück bezogen auf eine Monatsproduktion.  
Hinweis: Berechnen Sie die Variablen a, b, c auf 2 Dezimalen genau !

### 3. Schiloterie – Wer wird gewinnen oder „alles Schnee von gestern“?

Bis zum 31. Jänner 1996 (denn da wurde dieses Beispiel geboren) konnte ein wintersport-begeisterter Österreicher in den heimischen Medien lesen:

Zur kommenden Skiweltmeisterschaft in der Sierra Nevada wird Österreich ein Kontingent von 24 SchifahrerInnen - davon 14 Herren und 10 Damen – und zusätzlich den Titelverteidiger und Fixstarter im Super-G Stefan Eberharter entsenden. Gefahren werden bei jeder WM die 5 Bewerbe Slalom, Riesenslalom, Super-G, Abfahrt und Kombination, wobei bei jeder Disziplin je 4 ÖsterreicherInnen und der/die jeweilige TitelverteidigerIn (falls vorhanden) startberechtigt sind. Für die Herrenabfahrt kommen im österr. Team zur Zeit die Rennläufer Werner Franz, Hans Knauß, Günter Mader, Patrick Ortlieb, Peter Rzehak und Hannes Trinkl in Frage, für den Herren Super-G die Rennläufer Eberharter, Knauß, Mader, Ortlieb, Rzehak und Richard Kröll.

- (a) \* Wieviele verschiedene 4-er Teams könnte man rein theoretisch (also abgesehen von den Spezialisierungen der SchifahrerInnen) bei den Herren bzw. Damen insgesamt bilden - Frei nach dem Motto: Wer die Wahl hat, hat die Qual?
- \*\* Wieviele verschiedene 4-er Teams könnte man für die Disziplin Herrenabfahrt zusammenstellen?
- \*\*\* Wieviele Teammöglichkeiten gibt es für die Herrenabfahrt, wenn man weiß, daß Ortlieb und Mader Fixstarter sind?
- \*\*\*\* Wieviele Teammöglichkeiten gibt es im Super-G, wenn man weiß, daß Knauß neben Titelverteidiger Eberharter Fixstarter ist?

- (b) Wir nehmen an, daß 50 Läufer in der Herrenabfahrt an den Start gehen.
- \* Welche Wahrscheinlichkeit liegt vor, daß irgend ein österr. Abfahrer Gold gewinnt?
  - \*\* Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, daß ein Landsmann, genau 1 Medaille in der Herrenabfahrt gewinnt?
  - \*\*\* Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit für „Österreich“, in der Herrenabfahrt mindestens eine Medaille zu gewinnen?
- (c) Auf Grund der bisherigen Saisonergebnisse treffen wir eine weitere Annahme (sportlich fair und nicht überheblich eingeschätzt): Von den 50 Läufern haben nur 15 reelle Siegchancen (davon alle 4 an den Start gehenden Österreicher).
- Wie lassen sich die Fragen unter (b) nun beantworten?
- (d) \* Berechnen Sie zu (c) eine vollständige Wahrscheinlichkeitsverteilung zur Frage „mögliche Medaillenausbeute der österr. Abfahrer bei der Abfahrts-WM in der Sierra Nevada“ und stellen Sie diese in einem passenden Diagramm dar!
- \*\* Um welche Verteilungsart handelt es sich hier? Wie groß ist der Erwartungswert?

#### 4. Für mathematische Bastler oder bastelnde Mathematiker

Auf einer Schablone sind unter anderem folgende 2 Kurven gestanzt:

$$y_1 = -0,25 x^4 - x^3 \qquad y_2 = \frac{32 x}{(x^2 + 3)^2}$$

- (a) Berechnen Sie die Wendetangente von  $y_1$  durch jenen Wendepunkt, welcher im 2. Quadranten liegt. (Siehe Skizze!)
- (b) Das Kurvenstück von  $y_1$ , die Wendetangente und die x-Achse schließen ein Flächenstück ein, welches einen Tragflügel eines Modellflugzeuges darstellt. Berechnen Sie dieses Flächenstück!
- (c) Berechnen Sie die symmetrisch liegenden Wendepunkte von  $y_2$ . Legen Sie durch diese Punkte eine Gerade g.
- (d) Die Gerade g schließt mit der Kurve von  $y_2$  zwei symmetrische Flächenstücke ein, die Rotorflügel darstellen. Berechnen Sie eine Fläche mittels Simpsonmethode für  $n = 4$ .
- (e) Zeichnen Sie in die gegebene Skizze (siehe letzte Seite) für  $x \in (-5, 4)$  die Funktion  $y_2$ , die Tangente zu  $y_1$ , die Gerade durch die Wendepunkte von  $y_2$  und schraffieren Sie die zu berechnenden Flächenstücke.



*Für mich selbst kann ich sagen,  
daß auch der kleinste Erfolg in meinem Leben  
weit eher meiner Begeisterung zuzuschreiben ist  
als etwa einer überlegenen Intelligenz.  
Und in meinem ganzen Leben als Erwachsener  
fragte ich stets nach der Rolle der Begeisterung für den Erfolg.*

(Dole Carnegie)



## Schriftliche Reifeprüfung aus Französisch einschl. Fachsprache – 5ACK

### 5AK:

1. **Traduction:** Cet automne à Paris
2. **Expression écrite:**
  - Lettre: La vie dans une grande ville
  - Prise de position: Entre la sécurité et l'aventure
  - Récit
3. **Correspondance commerciale:**  
Rédigez 2 lettres

### 5CK:

1. **Traduction:** La machine à tuer les emplois
2. **Composition guidée:**  
C'est la vie - dans les pays industrialisés (moins de travail - plus de loisirs, statistique, valeurs personnelles, communication)
3. **Correspondance commerciale:**  
Rédigez 2 lettres

## Schriftliche Reifeprüfung aus Spanisch inkl. Fachsprache – 5BK

- 1) **Übersetzung:** Te veo, te veo
- 2) **Sachthema:** La comunicación - sus diferentes aspectos
- 3) **Korrespondenz:**
  - a) Verfassen eines Geschäftsbriefes - Lieferverzug
  - b) verschiedene Tätigkeiten im Büro:  
Telefonieren • Gespräch • Rundschreiben

# Schriftliche Reifeprüfung aus Rechnungswesen – 5ABCK

## Teil I:

### Abschluß einer OHG

Anlagen i. Bau, selbsterstellte Anlagen, Übertragung stiller Reserven, Auflösung der RL § 9 EStG, Ausscheiden von Anlagen, Abgrenzungen, Bewertung von Grundstücken, Bewertung von Halb und Fertigfabrikaten sowie Handelswaren, Rückstellungen, Forderungsbewertung, Bildung und Auflösung von RL § 10 EStG unter Beachtung der Übergangsbestimmungen per 1.05.1995.

## Teil II:

### Verbuchung laufender Geschäftsfälle

Gutschrift, Skonto, PKW-Betriebskosten, innergemeinschaftl. Lieferung, Wechsel, Gehaltskonto, Tageslosung, Frachtkosten, Scheck, etc. mit 6 Originalbelegen

## Teil III:

1. **Stundensatzkalkulation im Handwerksbetrieb**  
Abrechnung und Verbuchung eines Auftrages
2. **Gewinnschwellenanalyse**
3. **Direct-costing, BAB mit Umlage der Hilfskostenstelle, Ermittlung der Zuschlagssätze, Deckungsbeiträge je Stück, Betriebsergebnis**

## Teil IV:

1. **Bilanzanalyse**  
Berechnung von Kennzahlen aus Originalunterlagen  
Bilanz lt. Bestimmungen des RLG  
Anlagendeckungsgrad, Liquiditätsbeurteilung
2. **Kurzfristige Erfolgsrechnung für ein Quartal in Staffelform lt. RLG**

# Sportliche Chronik des Schuljahres 1995/96

Schulmeisterschaften in verschiedenen Sportdisziplinen belebten auch in diesem Schuljahr unseren Schulalltag.

Die Veranstaltungen waren gekennzeichnet von reger Beteiligung und spannenden Wettkämpfen.

## Fußballmeisterschaft 27.09.1995:

der 1. und 2. Jahrgänge: 1. 2BK  
2. 2AK  
3. 1DK  
4. 1AK

der 3. bis 5. Jahrgänge: 1. 5ACK  
2. 3-S  
3. 5BK  
4. 3BK  
5. 4ABK

## Basketballmeisterschaft der Mädchen:

1. 3AK  
2. 2CK  
3. 3BK



Die Klassensieger des Schulschiorennens.

## Schulschiorennen beim Reiterbauer am 29.02.1996:

- Mädchen 1:** 1. Fritz Michaela  
2. Wilding Silke  
3. Wallner Martina
- Mädchen 2:** 1. Bärnthaler Marianne  
2. Gruber Beate  
3. Hasler Birgit
- Snowboard weibl.:** 1. Winter Renate  
2. Pally Nicole  
3. Gruber Elfi
- Burschen 1:** 1. Steinberger Gernot  
2. Liebinger Bernd  
3. Taferner Michael
- Burschen 2:** 1. Schreymayer Udo  
2. Hermann Helfried  
3. Putz Mario
- Snowboard männl.:** 1. Probst Raimund  
2. Praschniker Ingo  
3. Kohlhuber Michael

### Badmintonmeisterschaft am 15. Mai 1996:

- Einzel:**
1. Hochfellner Rainer (1CK)
  2. Hermann Helfried (4AK)
  3. Dreier Sascha (2CK)  
Bauer Wolfgang (3-S)

- Mixed:**
1. Pichler Beatrix (3AK)  
Dreier Sascha (2CK)
  2. Horn Ulrike (4AK)  
Griesenauer Wolfgang (3-S)
  3. Russheim Andrea (3AK)  
Hermann Helfried (4AK)  
Anton Adela (2-S)  
Praschniker Ingo (3AK)

### Volleyballmixedmeisterschaft 05.06.1996

1. 4BK
2. 3BK
3. 5BK  
3-S



Weiters konnte die Mädchenmannschaft Jugend B bei den Landesschulschmeisterschaften in Obdach den 1. Platz belegen.

Wir gratulieren nochmals allen Sportlern

## Kampf der Giganten am Eis: Lehrer – Maturanten



Es gab nur Sieger...